№ 162 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 12. Juli 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2, 20 ℳ, im Postbezug 2,30 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Starcke. Verantwortl. Redakteur i. V. Wilh. Schmiedekamp, f. d. Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7663. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute Reichstagsschluß?

vdz. **Berlin**, 11. Juli. (Radio.) Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt der Einspruch des nationalsozialistischen Abgeordneten Strasser wegen seines Ausschlusses von der 6. Plenar-Sitzung.

Vor Eröffnung der Sitzung hatten nationalsozialistische Abgeordnete den von einer Privatdruckerei gedruckten Einspruch in dem vom Präsidium zurückgewiesenen Wortlaut im Hause und auf der Journalistentribüne verteilt. Präsident Löbe hatte die im Saale verteilten Zettel wieder einsammeln lassen.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) protestiert gegen die Wiedereinsammlung.

Präsident Löbe erklärt dazu, Jahrzehntelang seien solche Einsprüche ohne Begründung zur Entscheidung gebracht worden. Im Jahre 1926 sei vom Ältestenrat mit Zustimmung aller großen Parteien, auch der Deutschnationalen, ausdrücklich beschlossen worden, daß solche Einsprüche ohne Begründung erledigt werden.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) beantragt nunmehr, den Wortlaut des Einspruches zur Verlesung zu bringen. Dieser Antrag wird gegen die Nationalsozialisten abgelehnt.

Der Einspruch des Abg. Strasser selbst — eine Aussprache darüber ist nach der Geschäftsordnung nicht zulässig — wird abgelehnt. Dafür stimmen nur die Nationalsozialisten, und unter lauten Pfuirufen der Mehrheit die Deutschnationalen.

Ein nationalsozialistischer Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Dr. Goebbels (Nat.-Soz.) wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Es folgt die

erste Beratung eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches,

das dem Rechtsausschuß zur Fortsetzung der im letzten Reichstag nicht abgeschlossenen Beratung überwiesen werden soll.

Der Entwurf wird dem Ausschuß für die Strafrechtsreform überwiesen.

Auf Antrag der in der Regierung vertretenen Parteien und der Wirtschaftspartei soll im Gesetz über die Einstellung des Personalabbaues die Frist für die

Regelung der Rechtsverhältnisse der Wartestandsbeamten

vom 31. Juli 1928 bis zum 31. Januar 1929 verlängert werden.

Ministerialdirektor Lotholz bittet um Annahme des Antrags der Regierungsparteien, damit die Reichsregierung die verlängerte Frist zur Regelung der Verhältnisse benutzen könne.

Abg. Dr. Quaatz (Dn.) erklärt, es wäre die Pflicht der Regierung gewesen, diese Materie schon längst zu regeln. (Rufe links: „Sehr richtig, das sagen Sie Herrn von Keudell!"). Die letzte Regierung konnte es nicht, weil sie den Versprechungen der früheren Kabinette endlich die Tat der Besoldungsaufbesserung folgen ließ.

Abg. Steinkopf (Soz.) tritt gleichfalls für eine endgültige Regelung ein.

Der Antrag der Mehrheitsparteien wird nach Ablehnung nationalsozialistischer Aenderungsanträge in erster und zweiter Beratung angenommen.

Die dritte Beratung wird auf Donnerstag vertagt.

Zur ersten Beratung kommt dann eine Regierungsvorlage, die die Bienen in das Viehseuchengesetz einbeziehen, aber auch eine abweichende landesgesetzliche Regelung zulassen will.

Die Vorlage wird ohne weitere Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Der Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Siam wird dem handelspolitischen Ausschuß überwiesen, das deutsch-schwedische Abkommen zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung wird in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt der Ausschußbericht über den kommunistischen Antrag zur

Krisenunterstützung.

Der sozialpolitische Ausschuß schlägt dazu eine Entschließung vor, in der verlangt wird, zur Krisenunterstützung allgemein solche Fabrikarbeiter zuzulassen, die gewohnheitsmäßig mit Berufsangehörigen der Gärtnerei, Metallverarbeitung, Maschinenindustrie, Lederindustrie, Holz- und Schnitzstoffgewerbe, Bekleidungsgewerbe und Angestelltenberufe zusammenarbeiten. Bei weiterer Verschlechterung des Arbeitsmarktes soll die Krisenfürsorge auf sämtliche Berufe ausgedehnt werden. Die Unterstützungsdauer soll allgemein auf 39 Wochen, für Arbeitnehmer über 40 Jahre bis auf 52 Wochen verlängert werden. Die auch aus der Krisenfürsorge ausgesteuerten Erwerbslosen sollen bei Notstandsarbeiten bevorzugt berücksichtigt werden.

Abg. Dr. Pfeffer (DVP.) beantragt die Streichung der in der Entschließung enthaltenen Forderung auf allgemeine Ausdehnung der Unterstützungdauer auf 39 Wochen.

Reichsarbeitsminister Wissel verweist auf seine gestern im Ausschuß abgegebene Erklärung. Die gegenüber dem Vorjahr verschlechterte wirtschaftliche Konjunktur spiegele sich auch in der Arbeitslosenzahl wieder. Die als Voraussetzung für die Krisenfürsorge erforderliche andauernd ungünstige Arbeitsmarktlage sei erfreulicherweise noch nicht in allen Berufen gegeben. Sollte es dazu kommen, so werde das Reichsarbeitsministerium gern die Krisenfürsorge auf sämtliche Berufsgruppen ausdehnen. Der Minister erklärt sich auch mit den übrigen Forderungen der Entschließung einverstanden. Für die älteren Erwerbslosen solle die Unterstützungsdauer auf 52 Wochen verlängert werden. Ob die allgemeine Ausdehnung auf 39 Wochen möglich ist, werde von der Regierung wohlwollend geprüft werden. Der Minister erklärt zum Schluß, es sei ihm ein Bedürfnis, den notleidenden Volksgenossen diejenige Fürsorge zuzuwenden, die irgend möglich ist.

Abg. Rädel (Komm.) begründet einen weitergehenden kommunistischen Antrag.

Abg. Müller-Lichtenberg (Soz.) erklärt, der kommunistische Antrag sei nicht geeignet, die tatsächlich in der Arbeitslosenversicherung bestehenden Mißstände zu beseitigen.

Durch laute kommunistische Zwischenrufe wird der Redner fortgesetzt unterbrochen. Präsident Löbe ruft verschiedene kommunistische Abgeordnete zur Ordnung. Der Lärm der Kommunisten steigert sich, als Abgeordneter Müller zahlenmäßig die unzureichende Unterstützung der Erwerbslosen in Rußland darlegt. Für die Erwerbslosen gebe Rußland 40 Millionen Rubel, Deutschland 800 Millionen Reichsmark aus.

Die kommunistischen Anträge werden gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Die Entschließung des sozialpolitischen Ausschusses wird mit dem volksparteilichen Aenderungsantrag angenommen.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei auf Aenderung der Verteilung des zollfreien Gefrierfleischkontingents wird dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Um 6 Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag, 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Amnestiegesetz, Steuersenkung und kleinere Vorlagen.

Da auf die Tagesordnung ohne Widerspruch auch die dritte Lesung dieser Vorlagen gesetzt wurde, besteht die Möglichkeit, daß der Reichstag schon am Donnerstag in die Ferien geht.

Steuersenkung auf Kosten der Länder

vdz. **Berlin**, 11. Juli. (Radio). Der Steuerausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Senkung der Einkommensteuer. Dazu liegt ein von den Sozialdemokraten, Demokraten und vom Zentrum eingebrachter Initiativantrag vor, der folgendes besagt:

Die Senkung der Einkommensteuer, die vom 1. 1. 1928 ab auf 15 Proz. bezw. 2 Mark im Monat festgelegt worden war, wird auf 25 Proz. bzw. 3 Mark monatlich erhöht. Diese Ermäßigung tritt am 1. Oktober in Kraft. Sie soll gelten bis zu einem Einkommen bis zu 15 000 Mark jährlich. Daneben soll eine weitere Ermäßigung dadurch eintreten, daß bei der Steuerberechnung Monatseinkommen auf volle 5 Mark nach unten, Wochenlöhne auf volle 1 Mk. nach unten abgerundet werden.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärte, daß die Regierung nach eingehender Prüfung die beantragte Reform der Lohnsteuer für erträglich halte. Der Vorschlag werde das im Etat vorgesehene Mindestaufkommen von 1300 Millionen RM. nicht gefährden. Der im Etat eingesetzte Betrag würde also in voller Höhe und mit Sicherheit aufrecht erhalten bleiben. Ferner erklärte der Reichsfinanzminister, daß die Regierung während der Reichstagspause die finanzielle Lage des Reiches gründlich dahin prüfen werde, in wieweit eine Senkung der Steuern bei mittleren Einkommen möglich ist. Hinsichtlich einer Senkung der sogenannten Realsteuern verwies der Minister auf das dem Reichsrat vorliegende Steuervereinheitlichungsgesetz, das beim Wiederzusammentritt des Reichstages vorliegen werde.

Der Ministerialdirektor im preußischen Finanzministerium, Dr. Hog, teilte mit, daß die Finanzminister der 8 größeren Länder übereinstimmend zu dem Ergebnis gekommen sind, daß, so erwünscht eine Steuersenkung für die sozial bedrängten Bevölkerungsschichten sei, doch im gegenwärtigen Augenblick eine Senkung nicht mit der erforderlichen Berücksichtigung der Finanzlage von Ländern und Gemeinden erfolgen könne und deshalb als überstürzt bezeichnet werden müsse. Die Senkung gehe zu 75 Proz. auf Kosten der Länder und Gemeinden und sei deshalb unerträglich.

Staatssekretär Dr. Popitz führte aus, daß die jetzt beabsichtigte Senkung nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Angestellten zugute käme. Auch die Länder und Gemeinden hätten nur mit den ihrem Anteil entsprechenden Teilen an 1,3 Milliarden Reichsmark zu rechnen und dieser Betrag wäre ihnen völlig gesichert. Ja, es würde trotz der Senkung noch um eine gewisse Summe überschritten werden. Darauf vertagt sich der Ausschuß auf Donnerstag.

Die Frage des Nationalfeiertages vertagt

vdz. **Berlin**, 11. Juli. (Radio). Der gestern vom Reichstag in erster Lesung erledigte Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag ist heute dem Reichsausschuß zugegangen. In der Donnerstag-Sitzung des Ausschusses wird der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl, von diesem Eingang Mitteilung machen. Wie das vdz-Büro hört, ist als sicher anzunehmen, daß der Ausschuß beschließen wird, in die Verhandlung über diese Vorlage erst im Herbst einzutreten, so daß die Frage des Nationalfeiertages vorläufig nicht zur Erledigung kommen kann. Es werden also auch in diesem Jahre wie in den Vorjahren ohne gesetzliche Regelung von einzelnen Regierungen Verfassungsfeiern veranstaltet werden. Welche Stellung bei dieser Lage die Preußische Staatsregierung einnehmen wird, steht noch nicht fest, doch dürfte kaum mit einer neuen preußischen Flaggenverordnung zu rechnen sein, auch nicht mit einer Verordnung, die sich nur auf den 11. August beziehen wird.

Reichsregierung und Wohnungsnot

vdz. **Berlin**, 11. Juli. Im Wohnungsausschuß des Reichstages gab heute der Reichsarbeitsminister Wissell einen Ueberblick über den Stand des Wohnungsbaues und über die Aussichten für die nächsten Jahre. Der Minister führte dabei aus, daß sich ein zahlenmäßig festes Bauprogramm mit Rücksicht auf die großen Konjunkturschwankungen des Kapitalmarktes im Augenblick nicht aufstellen lasse. Er werde eingehend feststellen, in welchen Gebieten und für welche Schichten der Bevölkerung die Abhilfe der Wohnungsnot am dringendsten sei. Die erheblichen Mittel der öffentlichen Hand, die gegebenenfalls noch durch Anleihen auch aus dem Auslande zu stärken sein werden, gäben die Handhabe, die als besonders dringlich erkannten Maßnahmen in erster Linie durchzuführen. Hierbei soll insbesondere Rücksicht genommen werden auf die Ansiedlung von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, sowie auf die schwierige Wirtschaftslage der kinderreichen Familien. Die Größe und die Preise der Wohnungen sollen so gehalten werden, daß die arbeitende Bevölkerung sie auch bezahlen könne. Der Wohnungsbau muß überhaupt mehr als bisher den besonderen Bedürfnissen örtlicher Art und vor allem der Personenkreise, die sich in der dringendsten Not befänden, angepaßt werden. Nach wie vor blieben die öffentlichen Mittel das Rückgrat des Wohnungsbaues. Vor allem sei notwendig, daß sie endlich auf eine dauernde gesetzliche Grundlage gestellt würden. Die augenblicklich etwas günstigere Lage dürfte nicht über die Schwierigkeiten der nächsten Jahre hinwegtäuschen. Notwendig sei auch die Rationalisierung des gesamten Wohnungsbaues.

Ueber den augenblicklichen Stand berichtete hierauf Ministerialrat Dr. Wölz. An die Ausführungen der Regierungsvertreter schloß sich eine ausgiebige Debatte, in der von den Vertretern aller Parteien der Wunsch immer wiederkehrte, durch umfangreichen Bau von Neubauwohnungen der Wohnungsnot recht bald ein Ende zu machen.

Tariferhöhung unumgänglich

wtb. **Berlin**, 11. Juli. (Radio). Der Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahngesellschaft hielt vom 10. bis 11. Juli in Königsberg in Preußen eine Sommertagung ab und nahm dabei Gelegenheit, sich ein Bild von den besonderen Wirtschafts- und Verkehrslage Ostpreußens zu verschaffen. Um bei der Verkehrsanschließung der Provinz mitzuwirken, wurde eine Beteiligung an der Kraftverkehrsgesellschaft Ostpreußens beschlossen. Die Tariferhöhungsfrage konnte in dieser Sitzung in der Hauptsache nur referierend behandelt werden, da eine endgültige Stellungnahme der neuen Reichsregierung, die erst vor einigen Tagen die parlamentarische Bestätigung erhalten hat, noch nicht vorlag. Durch die eingetretene Verzögerung hat sich die Notwendigkeit einer Tariferhöhung noch gesteigert. Der Ausgabenbedarf ist noch gestiegen. Entgegen der Erwartung, die die frühere Regierung bei ihrer zunächst ablehnenden Stellung hegte, ist das Anwachsen der laufenden Einnahmen im Vergleich zum Vorjahre zum Stillstand gekommen. Angesichts dieser Sachlage wird der Verwaltungsrat zu definitiver Stellungnahme in kurzer Zeit wieder zusammentreten.

wtb **Berlin**, 11. Juli. (Drahtb.) Wie wir erfahren, ist die Antwort der Deutschen Regierung auf die letzte amerikanische Note vom 23. Juni über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Aechtung des Krieges heute nachmittag dem amerikanischen Botschafter überreicht werden. Die Note wird Freitag veröffentlicht werden.

Vierfacher Mord aus Aberglauben

Nach Blättermeldungen aus Reggio di Calabria in Italien hat dort ein Landarbeiter, der sich bezessen glaubte, in diesem Wahn seine Frau, deren Eltern und seine Schwester ermordet.

Amnestie für politische Verbrechen

Auch für „Fememörder"

Ein Strich unter die Vergangenheit

wtb. **Berlin**, 11. Juli. (Drahtb.) Der Reichstagsausschuß für Rechtspflege beschäftigte sich heute mit den Amnestieanträgen. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl (D.VP.) teilte mit, daß ihm 30 Telegramme und Briefe von kommunistischen Vereinigungen zugegangen sind, in denen gegen die „Verschleppung" protestiert und die sofortige Entlassung der sämtlichen proletarischen politischen Gefangenen gefordert wird. Der Vorsitzende erklärt dazu, daß er durch solche „Befehle" sich in seinen pflichtmäßigen Entschließungen nicht beeinflussen lassen werde, daß er aber schärfsten Einspruch gegen den Vorwurf einer Verschleppung erhebe.

Von den Sozialdemokraten, dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der folgendes besagt:

Es wird Straferlaß gewährt für die bei Inkrafttreten des Gesetzes rechtskräftig erkannten und noch nicht verbüßten Strafen, die von Gerichten des Reiches oder der Länder wegen Straftaten verhängt wurden, die aus politischen Beweggründen begangen worden sind oder die wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetz von Militärgerichten bis zum 1. Oktober 1920 rechtskräftig erkannt worden sind. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Januar 1928 begangen ist. Neue Verfahren werden nicht eingeleitet. Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist. Ferner Verbrechen gegen das Leben und solche Straftaten, zu deren Durchführung der Täter ein Verbrechen gegen das Leben begangen hat. Strafen wegen Verbrechens gegen das Leben werden gemildert. Freiheitsstrafen werden auf die Hälfte herabgesetzt, dabei tritt an die Stelle von Zuchthaus Gefängnis. Lebenslängliche Zuchthausstrafen werden in Gefängnis von 7½ Jahren umgewandelt. Ist bereits ein Gnadenbeweis erfolgt, so tritt die Milderung bei der im Gnadenerweis festgesetzten Strafe ein. Erlittene Untersuchungshaft und erlittene Strafhaft werden auf die Höhe der Strafe angerechnet. Enthält eine Gesamtstrafe Einzelstrafen wegen einer Zuwiderhandlung, die unter das Amnestiegesetz fällt, so wird dieser Teil der Gesamtstrafe im Falle des Straferlasses in voller Höhe, im Falle der Strafmilderung zur Hälfte der Gesamtstrafe in Abzug gebracht. Sind wegen des Zusammentreffens mit Zuchthausstrafen wegen der unter das Gesetz fallenden Zuwiderhandlungen bei der Bildung einer Gesamtstrafe Gefängnisstrafen in Zuchthausstrafen umgewandelt worden, so wird die gekürzte Gesamtstrafe in Gefängnis von gleicher Dauer umgewandelt. Der Vermerk über Strafen, die unter das Amnestiegesetz fallen, sind im Strafregister zu tilgen. Der Gesetzentwurf trägt verfassungsändernden Charakter.

Reichsjustizminister Koch führte aus: Die Reichsregierung legt den größten Wert darauf, daß diese Amnestie nicht als parteipolitische Maßnahme erscheint, sondern daß der Eindruck vertieft wird, daß die große Mehrheit des Volkes dahintersteht. Die Regierung ist nicht für häufige Amnestien. Man darf aus der jetzigen Amnestievorlage nicht schließen, daß solche Vorlagen öfter wiederkehren werden. Die letzten Wahlen haben ergeben, daß das neue Reich so gefestigt ist, daß es eine solche Amnestie vertragen kann und daß es sich empfiehlt, einen Strich unter die Vergangenheit zu ziehen. Die Anfrage nach der Tragweite des Antrages beantworte ich dahin, daß „der politische Beweggrund" für die Amnestie maßgebend sein soll, weil nur damit eine politische Beruhigung eintritt.

Der Antrag der Regierungsparteien wurde unter Ablehnung aller Anträge mit allen gegen die Stimmen der Bayrischen Volkspartei angenommen.

Einstimmig angenommen wurde eine Entschließung, bei den Ländern dahin zu wirken, daß Personen, die aus wirtschaftlicher Not und aus Anlaß des passiven Widerstandes straffällig geworden sind, bei der Ausübung des Gnadenrechtes in besonders wohlwollender Weise berücksichtigt werden. Die Entschließung Everling, die in den sogenannten Femefällen alsbald vollen Straferlaß gewährt, zunächst aber Gefängnisstrafe in Festung umwandelt, wurde abgelehnt.

Malmgreen oder Amundsen?

3 Männer auf dem Eise gesichtet

wtb. **Moskau**, 11. Juli. (Radio). Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, entdeckte bei einem Erkundungsflug der russische Flieger Tschuchnowski 18 Grad 43 Minuten nördlicher Breite, 25 Grad 45 Minuten östlicher Länge, 20 Meilen östlich von der „Krassin" die Malmgreen-Gruppe von der zwei Mann mit Fahnen winkten und der dritte in liegender Stellung verharrte. Tschuchnowski sucht nach einem Landungsplatz.

*

Der Bericht des Fliegers ist in Oslo mit großer Freude aufgenommen worden. Der schwedische Geograph Malmgreen, der sich bald nach der Katastrophe mit zwei Mann der „Italia" auf den Weg zur Küste machte, und seitdem verschollen war, ist in Norwegen durch seine Teilnahme an Amundsens Nordpolexpedition mit der „Maud" und an dem Polflug der „Norge" allgemein bekannt. Der Polarforscher Otto Sverdrup erklärte, falls sich die Malmgreen-Gruppe wirklich in so kurzer Entfernung von dem russischen Eisbrecher „Krassin" befinde, sei es sicher, daß sie gerettet werden könne, vorausgesetzt, daß die Kohlenvorräte der „Krassin" ausreichten. Die Lage der Gruppe Viglieri sei besorgniserregend. Um so mehr, als die „Krassin" möglicherweise die Advent-Bay anlaufen müsse, um ihre Kohlenvorräte zu ergänzen.

Kann es Amundsen sein?

Aus den Meldungen über die Auffindung einer Dreimännergruppe nordwestlich der Foyn-Inseln geht nicht hervor, ob der russische Flieger niedrig genug geflogen ist, um die Männer auf dem Eis genau erkennen zu können. Anscheinend konnten nur die Menschen als solche erkannt werden, so daß durchaus auch die Möglichkeit besteht, daß es sich um Amundsen und seine beiden Gefährten handelt, die so gut gerade in dieser Gegend zu einer Notlandung gezwungen sein konnten. Da weiter nach Aussage des russischen Piloten die Männer auf dem Eise mit einer norwegischen Flagge signalisiert haben, hat die Annahme, daß es sich um Amundsen handeln könnte, sehr viel für sich.

Die Tragödie auf dem Eise

wtb. **Oslo**, 10. Juli. Nach Pressemeldungen aus Spitzbergen verbrachte der schwedische Fliegerkamerad Lundborg zusammen mit den Gruppo Viglieri eine furchtbare Zeit auf dem Treibeis. Die Italiener waren alle vom Fieber erfaßt und einige von ihnen phantasierten zeitweilig und benahmen sich wie Geisteskranke. Cecioni war schwer erkrankt. Den Italienern standen nur wenige und recht knappetitliche Lebensmittel zur Verfügung. Die Eisverhältnisse waren sehr schlecht und neben der Kälte herrschte starker Nebel. Es war zwar möglich, das nur wenige Meilen entfernt liegende Land zu sehen, doch unmöglich, über das Eis dorthin zu gelangen.

Biagi schweigt

Kingsbay, 11. Juli. Die Funksprüche Biagis, des Funkoffiziers der verunglückten „Italia", sind verstummt. Dieses unheimliche Schweigen ist eine Bestätigung der Meldung, daß es mit den unglückseligen kranken Ueberlebenden der „Italia"-Mannschaft zu Ende ist. Der finnische Pilot Sarko ist bereit, zum Lager auf der Eisscholle zu fliegen, um, wenn möglich, Aufklärung darüber zu schaffen, was dort vorgeht, und um den einsamen Leuten neue Hoffnung einzuflößen. Dichter Nebel und starker Wind hindern jedoch den Flug. Die neuen Akkumulatoren der Funkstation des Lagers können noch lange nicht verbraucht sein. Das Auswechseln des Motors der italienischen Dornier-Flugmaschine wird aufs äußerste beschleunigt. Man wird auch mit dieser Maschine schnellstens einen Flug zum Lager versuchen.

„Krassin" kurz vor dem Ziel

Moskau, 11. Juli. (Eig. Drahtber.). Heute nachmittag um 2 Uhr befand sich der Eisbrecher „Krassin" 80 Grad 51 Minuten nördlicher Breite und 24 Grad 10 Minuten östlicher Länge. Er fährt mit einer Stundengeschwindigkeit von 4 Meilen. Der Eisbrecher, der von zersplitterten Eisschollen umgeben ist, wird die Malmgreengruppe vermutlich am Donnerstag morgen erreichen, wenn keine besonderen Schwierigkeiten auftreten.

Anträge im Reichstag

vdz. **Berlin**, 10. Juli. Im Reichstag sind wieder zahlreiche Anträge aller Parteien eingegangen, die sich mit Notständen und Wünschen der verschiedensten Berufsgruppen und Gebiete befassen. Besonders zahlreich sind die Anträge zugunsten der Landwirtschaft.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei fordert **Aufhebung des Gesetzes über die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch.** Bis zur Aufhebung soll die Verteilung dahin geändert werden, daß die bevorzugte Belieferung der Konsumvereine aufgehoben wird.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ersucht die Reichsregierung, eine Denkschrift vorzulegen über die **Steuersenkungen, welche die Länder und Gemeinden aufgrund der letzten Aenderung des Finanzausgleichsgesetzes vorgenommen haben.**

Von den Sozialdemokraten wird weiter **Aufhebung der Bestimmungen über die Vorwegerhebung der Gerichtskosten** beantragt.

Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei wünscht, daß so rasch wie möglich die erforderlichen Mittel für **Hilfsmaßnahmen in den westlichen und östlichen Grenzgebieten** des bayerischen Staatsgebietes zur Verfügung gestellt werden.

---

wtb. **Tokio**, 10. Juli. (Radio). Das Kabinett beschloß, 7000 Reservisten aus der Provinz Schantung zurückzuziehen.

Dem ersten Reichspräsidenten zum Gedächtnis

Der Kranzabwurf Köhls in Heidelberg

wtb. **Heidelberg**, 11. Juli. (Radio). Der Ozeanflieger Hauptmann Köhl machte heute nachmittag bei seinem Fluge von Frankfurt nach Berlin einen Umweg über Heidelberg und warf hier über dem Bergfriedhof zwei Kränze (von Köhl und Hünefeld) mit Schleifen in den Reichsfarben für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert ab. Sie trugen die Aufschrift: „Dem ersten Reichspräsidenten zum Gedenken!" Das Flugzeug flog sehr niedrig, so daß die beiden Kränze richtig auf dem Bergfriedhof niederfielen. Sie wurden dann am Grabe Eberts niedergelegt. Das Flugzeug beschrieb noch einen Bogen über Heidelberg und flog dann in der Richtung nach Berlin weiter.

wtb. **Berlin**, 11. Juli. (Radio). Dr.-Ing. Hauptmann Köhl, der heute mittag mit der „Europa" in Frankfurt am Main zum Fluge Heidelberg—Berlin aufgestiegen war, ist nachmittags 4,45 Uhr im Tempelhofer Flughafen wohlbehalten gelandet.

Santiago, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) Acht weitere Ueberlebende der Schiffskatastrophe, die sich in einem Rettungsboot gerettet hatten, sind aufgefunden worden. Die Zahl der Toten stellt sich somit auf 201.

Geständnis des Luftspions

Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtb.) **Nach hartnäckigem Leugnen hat der unter dem Verdacht der Spionage zugunsten Sowjetrußlands verhaftete Regierungsbaumeister Ludwig vor dem Vernehmungsrichter ein Geständnis abgelegt. Ludwig berief sich allerdings zunächst darauf, daß er nur in der statistischen Abteilung der Versuchsanstalt für Luftfahrt beschäftigt war und deshalb keinen Einblick in Geheimdokumente hatte, doch konnte man dem Verhafteten sofort das Gegenteil nachweisen. Gegenwärtig prüfen die Behörden, ob Ludwig schon in seinen früheren Stellungen bei den genannten Flugzeugwerken Spionage getrieben hat.**

Verlängerung der Steuermilderungsgesetzes. Die Regierungsparteien haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, wonach die Geltungsdauer des Steuermilderungsgesetzes vom 31. März 1926 bis zum 30. September 1929 verlängert wird. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten trat in die Vorbesprechung eines dritten Gesetzes über Aenderungen in der Unfallversicherung ein. Beschlüsse wurden zunächst noch nicht gefaßt. Ein kommunistischer Antrag, der die Aufhebung des gesetzlichen Schlichtungswesens forderte, wurde abgelehnt.

Lipper Land

Das Volksverlangen

Das Landespräsidium gibt bekannt:

Gemäß § 16 des Gesetzes über den Volksentscheid und das Volksverlangen vom 21. Dezember 1920 (L.-V. Bd. 27, S. 357), § 4 der zu diesem Gesetz erlassenen Ausführungsanweisung vom 28. Juni 1928 (L.-V. Bd. 30, S. 722) wird bekanntgegeben, daß auf den von dem Landwirt Fritz Brand in Bentrup und Gen. gestellten Antrag auf Durchführung eines Volksverlangens, betr. Abänderung des Tierzuchtgesetzes, ein Volksverlangen für folgender Gesetzentwurf zugelassen ist:

Entwurf eines Gesetzes

zur Abänderung des Tierzuchtgesetzes vom 21. Mai 1920 in der Fassung vom 21. April 1927 (L.-V. Bd. 30, S. 174).

*

Der Landtag hat auf Volksverlangen das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

Die Bestimmungen des Tierzuchtgesetzes vom 21. Mai 1920 in der Fassung des Abänderungsgesetzes vom 21. April 1927 (L.-V. Bd. 30, S. 173) werden aufgehoben, soweit sie sich auf Kühe (Rinder), Sauen und Ziegen beziehen.

§ 2.

In Gemeinden kann mit einfacher Stimmenmehrheit der Gemeindevertretung und mit Genehmigung des Landespräsidiums für bestimmte Tiergattungen das bisherige Gesetz beibehalten werden.

§ 3.

Dies Gesetz tritt sofort in Kraft.

Eintragungen können innerhalb der Frist vom 1. bis einschließlich 14. August 1928 erfolgen.

Vertrauensmann ist der Landwirt Fritz Brand in Bentrup.

*

Es werden jetzt also Listen ausgelegt, in die sich mindestens ein Fünftel aller Wahlberechtigten, d. h. etwa 20 000, eintragen müssen, ehe das Volksverlangen Gültigkeit erreicht. Dann muß das Landespräsidium den Gesetzentwurf dem Landtag unterbreiten. Lehnt er ihn ab, kommt es zu einem Volksentscheid. Wahrscheinlich aber werden auch ohne diese letzte Konsequenz Abänderungen des bekämpften Körzwanges ermöglicht werden. Wir halten es aber für unsere Aufgabe, darauf hinzuweisen, daß die Männer, die sich mit aller Leidenschaft für dieses Volksverlangen einsetzen, den Bogen nicht überspannen. Mäßigung auf dieser Seite und verständnisvolles Einlenken der gesetzgebenden Körperschaften auf der andern scheint uns der einzige Weg, um zu einer befriedigenden Lösung zu kommen.

Feuer in Pivitsheide

Gestern vormittag gegen 11 Uhr wurde die Detmolder Motorspritze alarmiert. Das Wohnhaus des Maurers Riewald in Pivitsheide V. L. Nr. 45 stand in hellen Flammen. Die Kohlpotter Wehr hatte sofort tatkräftig eingegriffen, mußte sich aber wegen unzureichender Schlauchleitungen auf die Bergung des Mobiliars beschränken. Die Detmolder Feuerwehr legte eine etwa 600 Meter lange Leitung zum Mühlenteich und gewann bald die Oberhand über das Feuer, das den Dachstuhl allerdings schon zerstört hatte. Es sind außer Heu- und Strohvorräten auch einige Einrichtungsgegenstände verbrannt. Der Schaden ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Man nimmt an, daß Selbstentzündung durch frisches Heu in Frage kommt. Außer Beamten der Detmolder Gendarmeriestation waren auch Vertreter der Landesbrandversicherungsanstalt am Brandherd. Die Familie Riewald steht in Pivitsheide in gutem Ruf, so daß vorsätzliche Brandstiftung kaum in Frage kommen dürfte.

Lippische Landwirtschaftliche Landes-Ausstellung

Lemgo, 12.—15. Juli 1928.

Der Lemgoer Schützenplatz hat's wahrlich nicht leicht. Was muß das arme Fleckchen Erde nicht alles erleben und stumm mit ansehen. Wenn er reden könnte! Augenblicklich meint man, ganz Lippe würde zu Lemgo eingemeindet. Ganze Dörfer entstehen dort, Häuserblocks schießen aus der Erde. Ein Hasten und Treiben, ein Hämmern und Zimmern! Und alles nur Vorbereitungen zur Lilala. Wahrlich, es verspricht etwas ganz Großartiges zu werden. Großzügig wird alles angelegt. Lippe wird staunen, wie der findige Geschäftsführer und sein Stab gearbeitet hat. Sieh' Dir nur mal die Vorbereitungen an und Du wirst Dir ein Bild machen können von der Fülle der Genüsse für Augen, Ohren und Magen, die Deiner warten, wenn am Freitagmorgen erst die Ausstellung eröffnet ist.

Seit dem Jahre 1922 hat das Land Lippe keine Gesamtausstellung der lippischen Landwirtschaft gehabt. Die kommende Ausstellung wird nicht nur das ganze Land Lippe in allen Zweigen der Landwirtschaft umfassen, sondern überhaupt eine der größten, wenn nicht die größte Ausstellung werden, die bislang auf lippischem Boden stattgefunden hat; zudem ist es die erste landwirtschaftliche Landesausstellung, die mit Unterstützung der berufsmäßigen Vertretung der Landwirtschaft, der Landwirtschaftskammer für das Land Lippe, aufgezogen ist.

Die Landwirtschaftskammer ist zwar Träger der Ausstellung, aber ein abgerundetes Bild des landwirtschaftlichen Berufes und verwandter Berufe konnte erst gegeben werden durch die Teilnahme sämtlicher lippischer Zuchtorganisationen. Diesen zur Seite arbeitet mit eigenen Schauen die „Forstabteilung" der Lippischen Regierung, der „Lippische Jägerverein" mit einer Jagdschau und der Zusammenschluß der lippischen Molkereien in einer Ausstellungsabteilung „Milchwirtschaft". Diese drei Ausstellungsabteilungen treten zu den drei eigentlichen landwirtschaftlichen Ausstellungsabteilungen: Tierschau, Pflanzenproduktion und Maschinen ergänzend hinzu.

*

Herr **Kuhlmann-Oettern** schreibt uns: Berufskollegen Landwirte, nur noch zwei Tage trennen uns von der Eröffnung der großen Landestierschau in Lemgo. Dann sollte es jeder Landwirt als seine Pflicht betrachten, die ausgestellten Tiere auf das genaueste zu besichtigen. Voraussichtlich wird ein guter Wettbewerb stattfinden. Besonders am 1. Ausstellungstage, an dem hauptsächlich Rindvieh und Schweine zur Ausstellung gelangen, sollte kein Lippischer Landwirt fehlen. Besonders unsere Kleinlandwirte sollten zugegen sein. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß sich im kleinlandwirtschaftlichen Betriebe sehr wohl auch beste Hochzucht betreiben läßt. Die dreitägige Ausstellung muß dazu beitragen, daß die Gegnerschaft gegen Tierzucht und Landwirtschaftskammer auf den sachlichen Boden zurückgeführt wird. Sie soll uns alle anspornen zur tatkräftigen Mitarbeit und zur guten Weiterentwicklung in der Landwirtschaft. Ein besonders guter Fortschritt wird in diesem Jahre in der Rindviehzucht festzustellen sein, und es ist erfreulich, daß gerade in dieser Gattung eine starke Beteiligung an der Ausstellung erfolgt. Wir werden auf der Ausstellung viel lernen können, und darum muß die Parole für jeden lippischen Landwirt heißen:

Auf nach Lemgo!

— **Die Ferien des Oberverwaltungsgerichts** dauern vom 5. Juli bis 15. September einschließlich. Während der Ferien werden Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten.

— **Zur Tagung des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes** am 14. und 15. Juli 1928 in Iserlohn weisen wir auf folgende günstige Zugverbindungen am Freitag- und Sonnabendvormittag hin: Ab Lemgo 5.04, ab Detmold 5.09, ab Lage 5.22, ab Salzuflen 5.40, an Herford 5.48, ab Herford mit beschleunigtem Personenzuge 5.22 (Herford umsteigen), an Hamm 7.23, ab Hamm 7.27 (Hamm umsteigen), an Schwerte 8.18 (Schwerte umsteigen), ab Schwerte 8.50, an Iserlohn 9.17.

— **Kraftpost Detmold—Augustdorf.** Um zahlreichen Wünschen und Anregungen entgegen zu kommen, wird Heiden vom 15. Juli an in den Postkurs Detmold—Augustdorf einbezogen; das Postamt fährt fortan vom Ellernkrug nach Heiden bis zur Gastwirtschaft Berkenkamp und sofort zurück. Damit sind günstige Verbindungen zwischen Heiden und Detmold und Heiden und Nienhagen (Bahnh.) geschaffen worden, die bisher allzu oft vermißt worden sind. — Außerdem sind für nachmittags zwei Pendelfahrten zwischen Pivitsheide — Endstation der elektrischen Straßenbahn — und Dörenkrug zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs eingelegt. Auch diese Einrichtung findet hoffentlich den Beifall des Publikum. Die Fahrzeiten sind aus dem Fahrplan zu ersehen, der auf dem Detmolder Postamt aushängt.

— **Vom Technikum Lage (Lippe).** Das erst in den Jahren 1924—1926 errichtete Unterrichtsgebäude, für 800 Studierende berechnet, hat sich trotz seiner großen Ausmaße bereits wieder als zu klein erwiesen, so daß im jetzigen Sommerhalbjahr eine erhebliche Erweiterung der Schulanlagen erfolgen mußte. Auf dem ca. 10 000 qm großen Schulgrundstück befindet sich z. Zt. ein Laboratoriumserweiterungsbau von ca. 500 qm Grundfläche im Bau, das die Lehreinrichtungen für Auto- und Flugzeugbau aufnehmen soll. Die für diese Abteilungen bisher benutzten Räumlichkeiten werden dadurch für die Erweiterung der Maschinenbau- und elektrotechnischen Laboratorien frei, so daß auch diese Abteilungen eine erhebliche Erweiterung erfahren. Die Anstalt verfügt jetzt über vorzüglich eingerichtete Versuchshallen für Werkstoffkunde mit zahlreichen metallographischen Versuchsinstrumenten, Laboratorien für Werkzeugmaschinen, Automobilbau, Flugzeugbau, Wasserbau, Wasserkraftmaschinen, Wärmetechnik, Heizung und Lüftung und eine große Reihe von Versuchsdampf- und Verbrennungskraftanlagen, die eine möglichst lückenlose gute technische Ausbildung gewährleisten. Das bisherige physikalisch-chemische Laboratorium wird noch bis zum Wintersemester der erhöhten Besucherzahl entsprechend erweitert. Vorzüglich gelungene photographische Abbildungen über die vorhandenen technischen Einrichtungen werden allen Interessenten mit den Lehrplänen kostenfrei übersandt, so daß sich jeder schon vor Eintritt in das Technikum Lage von der ausgedehnten Lehrmittelsammlung auf allen technischen Gebieten überzeugen kann. Durch seine Erfolge in der Ausbildung technischer Kräfte hat das Technikum Lage gute Beziehungen zu den führenden Industriekreisen bekommen, die laufend die in der Anstalt ausgebildeten Ingenieure und Werkmeister anstellen. Auch für das am 23. Oktober beginnende Wintersemester laufen die Aufnahmegesuche in das Technikum Lage in erhöhtem Maße ein.

— **Die „Vereinigung der Lipper für Essen Stadt und Land"**, welche jetzt seit etwa einem Vierteljahr besteht und somit wohl die jüngste aller „Lipper Vereinigungen" in der Fremde ist, macht in bezug auf ihre Entwickelung an Mitgliedszahl usw. erfreuliche Fortschritte. Es zeigt sich bei den meisten Lippern in der Fremde, und besonders auch bei solchen, die schon Jahrzehntelang in der Fremde wohnen, daß sie ihre schöne ehemalige Heimat noch nicht vergessen haben und das Heimatsgefühl bei ihnen immer noch lebendig ist. Die regelmäßigen Monatsversammlungen, welche immer gut besucht, bringen das so recht zum Ausdruck. Am 14. Juli, abends 8¼ Uhr, feierte die „Lipper Vereinigung" in Essen ihren ersten Familienabend mit Musik und sonstiger Unterhaltung im Vereinslokal Szahn (zum Stiefbräu), Steeler Straße. Hoffentlich bringt dieser Abend der Vereinigung neuen Zuwachs an Mitgliedern. Wir wünschen ein kräftiges Blühen und Gedeihen.

Detmold

— **Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum** konnte gestern Herr Sattlermeister Hermann Schuh, Krumme Straße, begehen. Dazu beste Glückwünsche!

— **Militärischer Besuch** belebte am Mittwoch Detmolds Straßen. Nicht nur zogen mit schmetternden Marschklängen die von Uebungsmärschen kommenden 18er durch die Straßen, auch von Paderborn trafen von den zur Zeit in der Senne liegenden Soldaten, Teile des in Schneidemühl und Stargard garnisonierten Batls. des 4. Inf.-Rgts. zum Besuch des Hermannsdenkmals in Detmold ein, und verliehen den Straßen ein buntes Bild.

— **Doppelkonzert.** Der Freitag wird die Detmolder mit einem Ereignis ganz besonderer Art überraschen. Der Detmolder Männergesangverein „Liedertafel" veranstaltet zusammen mit der Reichswehrkapelle ein großes Doppel-Konzert am „Krummen Haus". Der gesamte Chor des Vereins unter Leitung des zweiten Chormeisters, Heinz Kreiling, und der Kammersänger David Eichhöfer werden durch ihre gesanglichen Darbietungen der Veranstaltung ein besonderes Gepräge geben. Erlesene Chorlieder werden mit Solovorträgen abwechseln. Obermusikmeister Mietusch trägt durch seine schönen konzertlichen Vorträge zum Erfolg der Veranstaltung bei. Die Anlagen des „Krummen Hauses" sollen festlich illuminiert werden. Ein großes Brillantfeuerwerk wird die Veranstaltung beschließen. Die Darbietungen beginnen um 20.15 Uhr. Also morgen abend: Auf zum „Krummen Haus!"

— **Landestheater.** Freitag, 16. Juli, zum ersten Male in dieser Spielzeit der überaus tolle Schwank „Ueber'n großen Teich" (Zwei Wappen) der beiden bekannten Autoren Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. — Sonntag wird das Lustspiel „Fridericus Rex" oder „Die Ballerina des Königs" von Rudolf Presber und Leo Walter Stein wiederholt.

Amt Detmold

Remmighausen, 27. Juli. Die Mutterberatungsstunde findet am Freitag, 13. Juli, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Sigges statt.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Die Sängerin Eida Lau, welche am Freitagabend zusammen mit dem Kurorchester ein außergewöhnliches Künstlerkonzert veranstalten wird, ist im Bade Salzuflen keine unbekannte Größe mehr. Wer sie schon einmal hörte, wird diese Gelegenheit, ihrem entzückenden Gesang abermals lauschen zu können, bestimmt nicht versäumen, wem sie aber etwas Neues ist, dem kann nur geraten werden, sie hier kennen zu lernen, denn sie gehört nun einmal zu jenen seltenen Menschen, die mit dem Liebreiz einer eleganten, äußeren Erscheinung eine phänomenale stimmliche Begabung und geistig vertieftes Gestaltungsvermögen vereinen, dessen nur wenige Sterbliche sich rühmen dürfen. Man muß mit den begeisterten Pressestimmen übereinstimmen, die da berichten, daß Eida Lau eine der bedeutendsten Koloratursängerinnen der Gegenwart ist, daß sie Töne besitzt von berückendem Schmelz, Töne von einer Fülle, Klangschönheit und virtuoser Schulung, welche an eine Marcella Sembrich, an eine Frieda Hempel erinnern. Eine Königin im Reiche der Töne kommt nach hier. Man begegne und huldige ihr, wie es sich gebührt.

— **Ein nicht alltäglicher Autounfall** ereignete sich Dienstag mittag gegen ½1 Uhr auf der Chaussee Salzuflen—Herford unweit Salzuflen. Ein Auto kam aus einem Feldweg heraus und wollte in Richtung Herford weiterfahren. In langsamem Tempo kam es auf die Chaussee und fuhr, anstatt nach links einzubiegen, in demselben Tempo geradeaus über die Schienen der Kleinbahn in den Chausseegraben. Anscheinend war es dem Führer des Wagens nicht möglich, das Steuer herumzudrehen, sonst wäre ein derartiger Unfall unerklärlich. Den vereinten Bemühungen der Passanten und eines Treckers gelang es nach geraumer Zeit, das Auto auf die Chaussee zurückzubringen. Der noch jugendliche Chauffeur mußte es sich gefallen lassen, von den Zuschauern ob dieses Mißgeschicks ausgelacht zu werden. Der Unfall lief ohne jeden Schaden ab und konnte der Wagen unbehindert seine Fahrt fortsetzen.

— **Die Fledermaus.** Aufnahmebereit und stimmungsfroh hatte sich ein zahlreiches Publikum zu dem Operettengastspiel des Oeynhauser Kurtheaters eingestellt, das am Dienstagabend im Kurtheater stattfand und in Else Kochhann eine richtige Operettendiva aus dem Berliner Metropoltheater als wertvolle Stütze des Ensembles kennen und anerkennen lehrte. Die aus der Reichshauptstadt kommende Sängerin imponierte nicht allein durch ihr Aeußeres, das durch elegante Kostüme noch vorteilhafter geschmückt wurde, sondern auch durch ein mächtiges Stimmaterial, das in den hohen Lagen über dem nicht gerade leise spielenden Orchester erstrahlte, wie der goldene Hahn auf dem Kirchturm im Sonnenlichte eines schönen Tages. Solchem Glanze sich anzupassen, hatten die übrigen Darsteller zwar Mühe, doch es gelang ihnen im Allgemeinen ganz gut, so daß sie nicht allzusehr in den Schatten gestellt wurden. Eins ihrer Mitglieder, Margarethe Schoette mit Namen, schwang sich mit kühnem Fluge sogar weit über die anderen empor und vermochte es, sich mit bewundernswerter Ausdauer auf achtunggebietender künstlerischer Höhe zu erhalten. Mit allem ihr zu Gebote stehenden Schneid und Scharm verkörperte sie eine so muntere, sangesfreudige und reizende Kammerzofe, daß sie des öfteren durch Beifall bei offener Szene ausgezeichnet wurde. An ihr lag er sicherlich ebensowenig wie an dem Gast, daß es am nötigen Schwung des Spieles bisweilen haperte, daß selbst die prickelndsten Walzermelodien eine richtige Fledermausstimmung nicht aufkommen ließen, und daß Manches ohne den rechten Eindruck vorüber rauschte. Jedenfalls amüsierte sich das Publikum auf's Beste und gelangte namentlich im dritten Akte auf den Gipfel seiner Heiterkeit, als der lustige Gerichtsdiener Frosch, dargestellt von Max Schnauer, sein zwerchfellerschütterndes Wesen trieb. So kann man schließlich zugeben, daß der am Schlusse des Ganzen nicht endenwollende Beifall wohlberechtigt war, und daß Johann Strauß auch hier wieder seine unverwüstliche Lebenskraft bewiesen hat.

— **Kurtheater.** Die heutige Nachmittags-Vorstellung von „Max und Moritz" beginnt um 5 Uhr. Die kleinen Preise gestatten es, daß alle Eltern ihren Kindern die Freude des Theaterbesuches erlauben können. Abends 20 Uhr der große Lustspielerfolg „Fridericus Rex" oder „Die Ballerina des Königs" der beiden bekannten Autoren Rudolf Presber und Leo Walter Stein.

Im Sommer Käse? Aber ja: Adler-Emmentaler
in allen Feinkosthandlungen erhältlich
Gebr. Wiedemann, Wangen i. Allgäu
F0038

Oerlinghausen

— **In das hiesige Vereinsregister** ist unter Nr. 12 der „Jagdschutzverein Werre", Windwehe, Aa., mit dem Sitze in Schuckenbaum und mit den Satzungen vom 22. Mai 1928 eingetragen. Vorstandsmitglieder sind: 1. Rittergutsbesitzer H. v. Borries in Eckendorf; 2. Lehrer Wilhelm Borchard in Brönninghausen; 3. Landwirt Ernst Baumgarte in Holzhausen; 4. Landwirt Friedrich Riewald in Aspe; 5. Landwirt Wilhelm Pahmeyer in Brake II bei Herford; 6. Landwirt Gust. Baade in Lübbertsh.; 7. Landwirt August Koring in Vinnen.

Lage

— **Wer kann Auskunft geben?** Am Montag, dem 9. d. M., fuhren 3 Damen und ein Herr abends mit dem Zuge kurz nach 6 Uhr ab Herford in Richtung Detmold. Eine dieser im Abteil 4. Kl. fahrenden Damen hatte mehrere Pakete bei sich und stieg in Lage um, weil sie nach Lemgo weiterfahren wollte. Bei dem Verlassen dieses Abteils in Lage waren ihr, da sie ja mehrere Pakete hatte, die anderen Damen behilflich und reichten ihr die Pakete zu. Hierbei hat eine dieser Damen ihr auch ein Paket zugereicht, welches dem im Abteil sitzenden Herrn gehörte. Letzterer hat aber den Verlust erst bemerkt, als sich der Zug nach Detmold schon wieder in Bewegung befand. Es ist nun festgestellt, daß diese Dame, die etwa 30—35 Jahre alt ist, eine weiße Bluse, schwarzes Kostüm (oder schwarze Jacke) sowie schwarzen Hut und eine rote Rose an der Brust trug, in Lemgo ausgestiegen und von dort sehr wahrscheinlich mit einem schwarzen Personenkraftwagen davongefahren ist. In dem Paket des betr. Herrn befinden sich seidene Damenwäschemuster, die auf den Etiketten die Bezeichnung „Dresdner Warenvertrieb" tragen. Es wird gebeten, irgendwelche sachdienliche Mitteilungen bei den Kriminal-Abteilungen in Lemgo oder Lage zu machen.

— **Ein Warenautomat aufgebrochen.** In der Nacht zum Dienstag ist der vor dem Hotel Reichskrone am Sedanplatz aufgestellte Warenautomat gewaltsam erbrochen und seines Inhaltes vollständig beraubt worden.

— **Im prangenden Rosenschmuck** steht zur Zeit der schöne Erholungsgarten des Krankenhauses. Hunderte duftender und leuchtender Rosenblüten umsäumen in allen Farben die saftigen Rasenflächen. Kann es etwas besseres geben zum Gesundwerden? Neben den vielen in den letzten Jahren geschaffenen Verbesserungen und Neueinrichtungen des Krankenhauses selbst hat die Leitung des Hauses gerade diesem Garten besondere Pflege angedeihen lassen. Es ist gewiß ein Vorteil ganz großer Anstalten, manches zu haben, was sich kleinere Anstalten nicht erlauben können, wer aber einmal einen Blick in unser Haus und Garten getan hat, wird sich gewiß davon überzeugen, daß auch kleinere Anstalten wiederum gegen größere manche besonderen Vorzüge besitzen. Diese Vorzüge sind im allgemeinen viel zu wenig bekannt. Wir sind überzeugt, daß es der Leitung des Krankenhauses eine besondere Freude sein würde, einen möglichst großen Kreis mit allen Einrichtungen der Anstalt bekannt zu machen, um neue Freunde zu den alten zu gewinnen.

— **Die Kirschen auf dem Berge bei der Grotte** werden am Montag, nachmittags 2 Uhr, verkauft. (Siehe heutige Bekanntmachung.)

— **Kaufmann Georg Brune** in Lage ist als alleiniger Inhaber der unter Nr. 63 des Handelsregisters A verzeichneten Firma J. B. Erkamp in Lage eingetragen.

Amt Lage

Ehrentrup, 12. Juli. Der Kriegerverein Ehrentrup veranstaltet am Sonntag bei Gastwirt Dietrich ein großes Preisschießen. Dem besten Schützen winken wertvolle Preise. Für die Kinder sind Belustigungen aller Art vorgesehen. (Siehe Anzeige in der Freitag-Ausgabe!)

Augustdorf, 11. Juli. **Stiftungsfest.** Am 11. August feiert der Bürgerschützenverein sein 25. Stiftungsfest. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, um dieses Jubiläumsfest recht würdig zu feiern. Einige Nachbarvereine leisten der Einladung Folge. — Am 15. Juli findet nachmittags 4½ Uhr eine Versammlung statt, in der das Programm noch einmal durchberaten werden soll.

Horn

— **Stadtrat Friedrich Capelle †.** Eine erschütternde Trauerkunde durcheilte am gestrigen Morgen unsere Stadt. Der Besten einer, der in der ganzen Bürger-

Verkehrsverband, bitte!

Detmold wird erfreulicherweise auch von der Reichsbahn in immer stärkerem Maße als beliebtes Ausflugsziel anerkannt. Fast jeden Sonntag bringen Sonderzüge Hunderte von Besuchern in den Teutoburger Wald. Der vergangenen Sonntag brachte uns 1200 Braunschweiger Gäste, denen im allgemeinen die Fahrt ausgezeichnet gefallen hat. In der „Braunschweigischen Landeszeitung" erscheint darüber ein Bericht, der verdient, auch hier gelesen zu werden. Namentlich der Verkehrsverband sollte sich die einzelnen kritischen Bemerkungen zu Herzen nehmen. Was z. B. über die Externsteine gesagt wird, ist auch unsere Meinung. Es muß dort mit dem „jahrmarktähnlichen" Rummel endlich aufgeräumt werden. Ein wesentlicher Fortschritt wird ja auch schon damit gemacht sein, daß man die Straße mit Kleinpflaster versieht, so daß endlich die entsetzlichen Staubwolken verschwinden. Auch die vorsintflutliche Wegebezeichnung bedarf unbedingt einer Revision. Die „Braunschweigische Landeszeitung" schreibt darüber u. a.:

Mag sein, daß unter den 1200 Teilnehmern sich einige befunden haben, die mit dem einen oder dem anderen an der Fahrt und was sich daran schloß, nicht zufrieden waren, vielleicht mit der Länge und der Beschaffenheit des Weges von den Externsteinen zum Hermannsdenkmal, die natürlich in umgekehrter Richtung nicht kürzer und nicht besser gewesen sind, oder mit dem jahrmarktähnlichen Sonntagsbetrieb an den Externsteinen bei Horn, der, nebenbei bemerkt, schon vor 30 Jahren, als ich dort zum ersten Male weilte, so gewesen ist bei günstigem Sommerwetter, mit der Ausnahme, daß damals die Fahrräder die Stelle der Automobile und die Kegel-, Turn- und Gesangvereine die der Wandervogel-Sippen vertraten. Uebrigens die nebensächliche Feststellung, daß die Bewirtschaftung des Restaurants auf der Grotenburg auf Massenbesuch vortrefflich eingerichtet ist und daß das Gebotene dem entspricht, was man von einem guten Hause erwarten kann! Die Blechkapelle, die im Garten „ihre Weisen ertönen ließ", hatte einer der Vereine mitgebracht, die dasselbe Ziel hatten wie die vielen Braunschweiger an diesem Tage. Die Kapelle fällt diesen also nicht zur Last.

Nach einer offiziellen Stärkung ging man zu Fuß über die Berlebecker Quellen, die Detmold mit gutem Wasser versorgen, zu den Externsteinen. Unterwegs begegnete man den schwitzenden, nicht immer wanderfroh gelaunten Trupps jener Ausflügler, die den Weg umgekehrt machten, in Horn-Meinberg ausgestiegen waren und von dort aus erst die Externsteine aufgesucht hatten. Die 150 Minuten, in denen man diesen Weg nach Ankündigungen der Wegzeiger zurücklegen können soll — man mißt im Teutoburger Walde die Wege vorsichtigerweise nach Zeit, nicht nach der Länge —, kamen ihnen allen recht lang vor, denn sie wähnten sich schon auf der Hälfte des Weges, in der nächsten Nähe des „Hermann", wie umgekehrt auch wir immer glaubten, bald an unserem Ziele, den Externsteinen, zu sein. In unserer schnellebigen Zeit kommen einem 150 Minuten viel länger vor, als sie in Wirklichkeit abgelaufen werden können. Deshalb schwenkten an den Berlebecker Quellen etliche von uns auch ab, um mit der Straßenbahn über Berlebeck, Heiligenkirchen, Detmold (Umsteigen), Horn rascher und bequemer ans Ziel zu gelangen. In der Tat langten die Unentwegten todmüde erst lange nach uns bei den Externsteinen an; sie waren wenig befriedigt über den ferneren Zustand des Weges und meinten, auch die Angabe von 150 Minuten stamme noch aus der Zeit der alten Cherusker, als im Teutoburger Walde der Wind noch so kalt pfiff und sie vielleicht des besseren Aufmarsches der Legionen wegen und damit sie nicht einfroren, von den Römern durchweg, nicht nur stellenweise, mit Knüppeln belegt waren. Trotz der heutigen schnellebigen Zeit lasse sich der Weg weder her noch hin in 150 Minuten zurücklegen. Bitte, Herr Verkehrsverein Detmold, Fremdenführer Nr. 1, prüfen Sie die Angaben nach und geben Sie bitte die Entfernung in Kilometern an! Dann kann sich die Minuten jeder Wanderer selbst nachrechnen!

Die Frau von gestern und morgen

Roman von Alfred Schirokauer.

37. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

XXXIX.

Nach dem Essen wandelte man noch ein wenig im Garten des Hotels, dann, als die Nachtkühle des Südens von der Adria hereinwehte, zog man sich in den Saal zurück. Der alte Perrin war ein begeisterter Vollstrecker der modernen Tänze, sein Weib ein stumm leidendes, willfähriges Opfer.

Hilde war blaß, ängstlich, nervös, überreizt und fürchtete jeden Augenblick eine Katastrophe. Denn nicht weit von ihnen saß die pikante rothaarige Pariserin an einem Tische ausgelassener Freunde. Gleichgestimmte Seelen und gleiche Lose, die sich zusammengefunden hatten, flotte Lebemänner aus Paris, London, Rom, Bukarest mit ihrer interimistischen Reisebegleitung.

Die Französin erzählte just den Vorfall vom Motorboot, imitierte nicht ohne Begabung — sie war ein kleines Talent vom Mont Martre — das schockierte Gesicht der guten Mrs. Perrin und erweckte Gelächter und ungebundene Heiterkeit. Ungeniert richteten sich die Augen der Damen und ihrer Herren auf die alte Amerikanerin.

„Empörend!" zischelte sie, die fühlte, daß sie das Ziel der Blicke und des Spottes dieses illegitimen Tisches war, „das laß ich mir nicht bieten. Henry, rufe den Hotelmanager! Diese Flittchen dort drüben verhöhnen mich."

Zum ersten Male verließ die gutmütige Frau ihre fröhliche Gelassenheit.

„Was ist denn, old girl?" fragte Perrin verwundert und behaglich.

„Diese ‚Damen' dort drüben machen sich über mich lustig!" wütete Mrs. Perrin. Das Wort ‚Damen' sprach sie mit so tiefgender Verachtung, als wollte sie die Träger dieser Bezeichnung aus jeder achtbaren menschlichen Gesellschaft ausradieren.

„Aber, darling", besänftigte Perrin, „dich kann doch nicht berühren, was solche Geschöpfe tun!"

Heftig drehte Mrs. Perrin ihren Stuhl und Rücken dem mokanten Tische zu. Ein grelles Auflachen begleitete diese Tat.

„So etwas kann einem nur in Europa passieren!" schalt Frau Perrin erbittert. „In Amerika würde man solche Personen in kein anständiges Hotel hereinlassen."

„Wie verhindert man das?" fragte Röhn, um nicht länger stumm und teilnahmslos dem Dispute beizuwohnen. „Man kann doch nicht die Heiratsurkunden der eintreffenden Gäste prüfen."

„Das nicht", belehrte der Präsident. Aber jeder Amerikaner hat den Takt, wenn er schon mit einer unverheirateten Dame reist, in kleine, abgelegene Hotels zu gehen und nicht die gute Gesellschaft mit diesem beleidigenden Anblick zu belästigen."

„So ist es!" bekräftigte seine Frau. „Ich liebe Europa. Aber es kann einem den Aufenthalt hier verleiden, daß man verurteilt ist, fortwährend das Laster zu streifen."

Da griff Röhn zu. Er wollte diesem Gespenst zu Leibe gehen. Er erkannte, daß auf Hilles Beherrschung kein Verlaß mehr war.

„Diese Damen da drüben benehmen sich allerdings etwas auffallend", sagte er lächelnd. „Ich möchte aber behaupten, daß ihre Ungezogenheit mehr aus ihrem fragwürdigen Herkommen, als aus der Tatsache resultiert, daß sie mit ihren Reisebegleitern offenbar nicht verheiratet sind. Es gibt doch aber sehr viele Frauen, die ohne Ehering mit einem Manne reisen, die nichts, aber auch nichts, von legitimen Damen unterscheidet. Darüber ist doch kaum ernsthaft ein Wort zu verlieren.

„O doch!" ereiferte sich Mrs. Perrin, „da denken wir drüben denn doch etwas anders. Dank dem Himmel möchte ich sagen. Liebe ohne Ehe gilt bei uns als unchristlich und unmoralisch. Eine Frau ohne Moral hat auch keine Religion."

„Aber, liebe Frau Perrin, was hat Religion und Moral mit Liebe zu schaffen!" rief Röhn lebhaft. „Es läßt sich doch der Fall denken, daß zwei Menschen sich leidenschaftlich lieben und aus irgendeinem inneren oder äußeren Grunde nicht heiraten können. — Dann"

„Dann sollen sie ihre Leidenschaft hübsch bezwingen", fiel Frau Perrin streng und kategorisch ein. „Meinen Sie nicht auch, meine liebe, kleine Frau? Sehen Sie nur, wie Sie das arme Kind schokieren mit Ihren wilden, unartigen, revolutionären Ideen! Ganz rot und verstört sieht sie aus!"

Sie nahm Hildes Hand und rieb sie zwischen ihren mütterlichen molligen Händen. „Ganz kalte Hände haben Sie dem Kinde gemacht, Sie böser Mann!" schalt sie. „Er meint es ja gar nicht so schlimm, Hilde dear. Männer tun nur manchmal so bombastisch vor ihren Frauen. Das braucht Sie nicht zu beunruhigen. Die Männer mit dem starken Löwengebrüll sind immer die treuesten und sanftesten Lämmer."

Hilde lächelte verzerrt.

Röhn wollte den Kampf noch nicht aufgeben. Diese peinliche Angelegenheit mußte ein für allemal abgetan werden. Noch ehe er noch entgegnen konnte, sagte Perrin in seiner ruhigen, sachlich-freundlichen Art: „Ich weiß, Sie Europäer denken in diesen Dingen der Moral anders als wir in den Vereinigten Staaten. Leider. Aber ich meine, Sie haben mich als einen nicht gerade engherzigen starren Mann kennengelernt. Und doch würde ich aus meiner vielleicht veralteten, aber sehr festen, puritanischen Weltanschauung heraus kein Vertrauen zu einem Manne haben, auch nicht in rein geschäftlichen Dingen, — der illegitim mit einer Frau zusammenlebt. Sie sagen, die Leute mögen sich sehr lieben. All right, gerade dann würde ich den Mann um so mehr verdammen, der eine Frau liebt und sie doch so mißachtet, daß er ihr den Schutz und die Ehre der Ehe vorenthält. Ein solcher Mann ist in meinen Augen kein vertrauenswürdiger Ehrenmann!"

XXXX.

Röhn wagte nicht, Hildes Augen zu begegnen. Ihm war auch der Mut entsunken, noch eine Lanze für Hilde und sich zu brechen. Heimlich prüfend beobachtete er den Alten. Waren ihm Zweifel gekommen? Wußte er jetzt vielleicht schon alles? War das ein Wink?

Hilde saß steif und haltlos. Das Blut war aus ihrem Gesicht gewichen. Große, blaue Ringe umzogen ihre starren Augen. Da setzte befreiend und erlösend die Tanzmusik ein.

Hastig ergriffen Röhn und Hilde die Gelegenheit, zu entkommen. Beim Tanze flüsterte er ihr zu: „Wir verabschieden uns jetzt sofort." Sie antwortete nicht.

Als sie an den Tisch zurückkamen, frohlockte Mrs. Perrin: „Wissen Sie, daß Sie beide unter allen diesen schönen Menschen das schönste und eleganteste Paar sind?"

„Sie sind sehr liebenswürdig", zweifelte Röhn.

Als sie in ihr Zimmer kamen, sahen Hilde und Röhn sich lange wortlos an.

„Du hast wieder einmal recht gehabt", nickte er dann, „in deiner schlichten, unverbildeten Klugheit. Etwas muß geschehen. Jeder Zufall kann uns verraten. Es muß etwas geschehen!"

Er schlug die Arme übereinander, stützte das Kinn in die Linke und sann.

„Laß mich abreisen", bat sie wieder.

„Aber Kind!" rief er aus seinen spürenden Gedanken aufgescheucht, „das ist unmöglich! Die Perrins glauben, wir sind auf der Hochzeitsreise. Du selbst hast einmal harmlos erzählt, daß wir zum ersten Male zusammen reisen. Wie kann ich dich da allein fortlassen!"

„Daran habe ich nicht gedacht", bekannte sie eingeschüchtert. Sie setzte sich ratlos auf die Bettkante. Da trat er dicht an sie heran.

„Hille, was der Mann da sagte, hat mir einen Schlag ins Herz gegeben."

Sie hob die Stirn. „Du meinst das von dem Ehrenmanne?"

„Ja, der nicht der geliebten Frau den Schutz der Ehe vorenthält. Von der Seite habe ich es nie gesehen."

Sie stützte die Handfläche hinter sich auf das Bett, lehnte sich weit zurück und sah ihn aus weitaufgerissenen Augen an. Sie ahnte jetzt, was kommen würde. Fürchtete es aus Liebe und Achtung vor ihm.

Es ward ihm schwer, unter diesem gespannt erwartungsvollen Blicke weiter zu sprechen. Doch er bezwang seine Verlegenheit.

„Sie mal, Hille", wühlte er vorwärts, „es handelt sich nicht nur um heute und morgen, um den Aufenthalt hier. Die Perrins kommen im September nach Berlin, werden dort unsere Gäste sein, viel mit uns verkehren, naturgemäß. Die Bank hat einen amerikanischen Direktor. Wahrscheinlich ist er verheiratet. Es wird immer dasselbe sein. Wir werden dauernd auf dem Pulverfaß sitzen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten."

„Welche?" fragte sie mit einer letzten, armseligen Hoffnung.

„Entweder verzichte ich auf diese Stellung, auf dieses unerhörte Glück, dieses neue Leben — dieses Gnadengeschenk des Schicksals, die größte Chance meines Lebens, die einem Manne sich vielleicht einmal biete —"

(Forts. folgt.)

Schram's Eiernudeln „Ei Ei"
für die gute Küche!

schuft hochgeschätzte, allverehrte und beliebte Landwirt und Stadtrat Friedrich Capelle ist nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren für immer von uns geschieden. Der unerbittliche Tod hat dem Leben eines ganz ausgezeichneten Mannes ein Ziel gesetzt. Der Besten einer ging von uns! Wahrlich, von diesem Manne kann man nur das Beste sagen. Als Sohn des ehemaligen Stadtrentmeisters Capelle hat er schon in früher Jugend den Belangen seiner Vaterstadt das größte Interesse entgegengebracht. Als er zum Mann gereift, als seine glänzenden Kenntnisse und hervorragenden Charaktereigenschaften bekannt wurden, wählte ihn vor nunmehr 27 Jahren die Bürgerschaft in das Stadtparlament. Seit jener Zeit hat er bis zur Stunde seines Todes sein hohes Können und reiches Wissen der Stadt in vorteilhaftester Weise angedeihen lassen. Seit vielen Jahren war er als Stadtrat der Verwaltung ein unentbehrlicher Berater in allen Dingen. Es ist unmöglich, seine vielen Verdienste in wenigen Sätzen so zu würdigen, wie es sich geziemt. Die Bürgerschaft ist sich in ihrer Gesamtheit einig, daß seine Verdienste für jeden anderen unerreichbar sind. Daher die große Trauer und herzliche Anteilnahme an dem schweren und unersetzlichen Verlust. Neben seiner Tätigkeit im öffentlichen Leben war er immer ein unermüdlicher Förderer der Vereine. Nicht minder galt sein Organisationstalent landwirtschaftlichen Dingen, und besonders auch dem Ausbau der Feuerwehr. Daß er daneben als echt deutscher Mann von edelstem Holz auch ein Herz für traditionsreiche Veranstaltungen hatte, beweist sein unvergeßliches Amt als Oberst der alten Schützengilde. Nun hat der Tod uns den Besten genommen. Trauerstimmung liegt über der Stadt und herzliche Anteilnahme an einem herben Verlust gilt den Angehörigen. Des Toten Verdienste werden mit goldenen Lettern in der Geschichte der Stadt der Nachwelt erhalten bleiben. Möge ihm, dem unvergessenen Vater der Stadt, die Erde leicht sein. Er ruhe in Frieden!

Alte Hansestadt Lemgo

— In das Handelsregister beim hiesigen Amtsgericht ist eingetragen: Firma Eduard Menze, vorm. Nobel-Tabakwerke in Brake. Inhaber: Zigarrenfabrikant Eduard Menze in Brake, Geschäftszweig: Zigarrenfabrikation. — Ferner ist eingetragen worden: Firma Lippische Motorrad-Getriebe und Zahnräderfabrik, Sauermann & Möller und als deren Inhaber der Kaufmann Gustav Sauermann in Lemgo, Regenstor und der Schlossermeister August Möller in Lemgo, Regenstor. Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 1. Juni 1928 begonnen.

Amt Brake

Brake, 11. Juli. Eine Gemeindeausschußsitzung fand am Montagabend statt. Verschiedene Kleinpächter und Hausbesitzer an der Schweineweide beabsichtigen, Anschlußgrundstücke an ihren jetzigen Besitz von der Domänenabteilung zu erwerben. Es sind dies Stücke bis zur Bahn. Die Kleinpachtkommission hat die Anträge geprüft. Auf Grund des Ergebnisses der Prüfungen der Kleinpachtkommission wurde beschlossen, der Regierung mitzuteilen, daß die Gemeinde keine Bedenken erhebt. — Kaufmann Kuhlemann soll auf Antrag den Mochschen Garten, den dieser freiwillig abtrat, erhalten, wenn er eine erhöhte Pacht von 20 RM. zahlt. Es wird zur Bedingung gemacht, daß K. den Badeplatz immer gut in Ordnung hält und den Verkehr nicht stört. Auch muß er eine Grube zur Sammlung der Apfelabfälle anlegen. — Die Finanzkommission legt die Rechnung für 1927/28 vor, die eingehend geprüft wurde. Sie hat folgende Einnahmepositionen: Pachten usw. 1851,10 RM., Wegebauten: Erstattung von Geldern von Straßenanliegern, Arbeitsamt Lemgo usw. 7621 RM. Die Steuern sind sehr kümmerlich; sie betragen nur 5700 RM. An Jagdgeld gingen 461 RM. ein. Die Gesamteinnahme beträgt 16 403,10 RM. Dem steht als Gesamtausgabe 43 561 RM. gegenüber. Der Fehlbetrag beträgt somit 27 157,44 RM. Das Anwachsen der Schulden um rd. 15 000 RM. ist darauf zurückzuführen, daß die Gemeinde die verschiedensten Wegebauten, Bordsteinlieferungen usw. zu bezahlen hatte. Verschiedene Wünsche, die darauf hinzielen, eine gute Finanzübersicht zu schaffen und alle Einnahmen und Ausgaben klar zu belegen, fügte die Finanzkommission ihrem Berichte hinzu. Dem Rechnungsführer wurde darauf Entlastung erteilt. — Den neuen Voranschlag hat die Finanzkommission mit 44 760 RM. in Einnahme und Ausgabe balanziert. In dieser Summe ist mitenthalten der Vorschuß der Rechnung von 1927 mit 27 157 RM. Zur Deckung hat man 25 000 RM. bei der Amtssparkasse in Anspruch genommen. Im kommenden Jahre dürfen also nur rund 20 000 RM. Einnahme und Ausgabe entstehen. Rücksichtslose Drosselung aller nicht notwendigen Ausgaben wird von der Finanzkommission gefordert. Im kommenden Jahre ist ein Straßenbau geplant: die Krumme Straße. Die Baugelder sind dabei aber von den Grundstücksbesitzern zu tragen. Scharf kritisiert wurde, daß eine so große Gemeinde wenig oder keine Steuern bekommt und auf Zuwendungen aus dem Ausgleichsfonds angewiesen ist. — Die Anträge einiger Straßenanlieger auf Erlaß der Bordsteingelder wurden abgelehnt, weil die Gemeindevertretung finanziell nicht in der Lage ist, die hohen Kosten für die Bordsteinausgaben selbst zu tragen. Zugestanden wurde eine vernünftige Ratenzahlung. Die rückständigen Gelder sind mit dem Reichsbankdiskontsatz plus 1 Prozent zu verzinsen. — Den Hausbesitzern hinter dem Dorfe wurde ebenfalls gestattet, unter denselben Bedingungen die Straßenbaukosten ratenweise zu bezahlen. — Der Kinderschullehrerin wurde mit Rücksicht auf die gesteigerte Teuerung eine kleine Gehaltsaufbesserung bewilligt. — Die Baukommission schlägt vor, die Rechnungen für Pflasterlegung an Külmer mit rd. 2364 RM. und die Rechnung an Nolte für Umbau der Kirchhofsmauer mit rd. 1150 RM. anzuweisen. — Die Domänenabteilung fragt erneut an, ob und wann der Ausbau des oberen Wegeteiles hinter dem Dorfe im Interesse der Domäne erfolgen solle. Die Gemeindevertretung bedauert, aus finanziellen Gründen den Ausbau zur Zeit nicht vornehmen zu können. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß die Verkehrsverhältnisse in absehbarer Zeit eine Wegekorrektur um den Krullkrug herum notwendig machen. Dabei muß auch die Krümmung im Laufe des oberen Teiles des Weges hinter dem Dorfe verschwinden. — Zu der Angelegenheit der Eingemeindung des Grundstückes Fasse vor Lemgo liegt wiederum eine Entscheidung der Regierung vor. Darnach soll die Gemeindevertretung und die Amtsvertretung nochmals zum Antrage der Stadt Lemgo auf Eingemeindung nach Lemgo hin Stellung nehmen. Die Gemeinde kann jedoch nicht anders handeln. Der Amtsgemeinderat hat ihr ja auch den Weg gewissermaßen vorgeschrieben; denn er faßte denselben Beschluß. Bevor ein Beschluß gefaßt wird, soll mit dem Landratsamt Rücksprache genommen werden. Allseitig wurde die Behauptung der Stadtverwaltung Lemgo zurückgewiesen, wonach Brake hinter dem Rücken Lemgos die Entscheidung über die Eingemeindung herbeigeführt hätte. Es ist in öffentlichen Sitzungen und Beratungen beschlossen. Der Wille, mit Lemgo in freundnachbarlichen Beziehungen zu leben, kam deutlich zum Ausdruck. Brake und Lemgo sind aufeinander angewiesen. — Angeregt wurde weiter, die die Erntewagen hindernden Baumäste beseitigen zu lassen. Das Mitglied Mesch forderte scharfe polizeiliche Maßnahmen gegen die Raserei der Motorradfahrer im Dorfe.

Amt Varenholz

Erder, 11. Juli. Autounfall. In der vorletzten Nacht gegen 1,45 Uhr ereignete sich auf der Straße von Vlotho nach Erder, in der Nähe der preußisch-lippischen Grenze, auf lippischem Gebiet, ein schwerer Autounfall, der nur durch die Geistesgegenwart des Fahrers keine schweren Folgen hatte. Ein aus Emmerthal (Kreis Hameln-Pyrmont) stammender Autobesitzer wollte mit seinem Freunde in seinem Wagen nach Vlotho nach Hause zurückfahren. Die gefährliche S-Kurve hinter der Gastwirtschaft Busekros muß er scheinbar infolge der Dunkelheit nicht rechtzeitig gesehen haben, so daß er geradeaus weiterfuhr und zu spät zu seinem Schrecken erkannte, daß die Fahrt vor einem Chausseebaum enden mußte. Da die Geschwindigkeit des Wagens anscheinend zu groß war, gelang es ihm nicht mehr, das Steuer herumzureißen, und so zog er mit aller Kraft die Bremsen. Dadurch gelang es, den Anprall an den Baum herabzumindern, wenngleich derselbe noch so stark war, daß der ganze Wagen schwer beschädigt wurde. Das ganze Vordergestell des Autos — es handelt sich um eine Presto-Limousine — wurde fast vollständig demoliert, die Achsen wurden stark verbogen, die Karosserie barst an verschiedenen Stellen und die Schutzscheibe vor dem Führersitz ging in Trümmer. Durch die umherfliegenden Glassplitter erlitt der Fahrer Verletzungen an der Hand, während sich der Passagier eine stark blutende Wunde an der Stirn zuzog. Ein kurz nach dem Unfall vorbeikommendes Vlothoer Mietsauto nahm die Insassen des verunglückten Autos auf.

Blomberg

— **Zur Landwirtschaftlichen Ausstellung in Lemgo** fährt ein besonderes Postauto am Freitag und Sonnabend, vormittags 8 Uhr, von Blomberg nach Lemgo, außerdem Sonntag, abends 22 Uhr, von Lemgo (Schützenhof) nach Blomberg.

— **In das Handelsregister** Abt. A ist die Firma Fritz Lesemann, Sitzmöbelfabrik in Blomberg und als deren Inhaber der Fabrikant Fritz Lesemann daselbst eingetragen.

Amt Blomberg

Amt Blomberg, 10. Juli. Der Autobesitzer H. Linke in Lemgo beabsichtigt, regelmäßige Fahrten, und zwar erstmalig am Mittwoch, 11. d. Mts., nach dem schönen Badeort Pyrmont ins Leben zu rufen. Man kann Herrn Linke zu diesem Vorhaben nur beglückwünschen und hoffen, daß eine rege Beteiligung seitens des Lemgoer Publikums einsetzt. Die Bewohner an der Landeschaussee Lemgo-Blomberg haben den dringenden Wunsch, auch einmal auf bequeme Art die Sehenswürdigkeiten in Bad Pyrmont in Augenschein zu nehmen und den Klängen des etwa 50 Mann starken Kurorchesters (Dresdener Philharmonie) zu lauschen. Falls sich diese Fahrten für den Unternehmer lohnen sollten, besteht der Vorschlag, sie auch an den Sonntagen zu veranstalten. und zwar über Blomberg, damit die Anwohner dieser Strecke auch Gelegenheit haben, Pyrmont zu besuchen. Das Postauto kommt dafür nicht in Betracht, da nach der Ankunft in Blomberg der Eisenbahnzug gerade abgefahren ist. Eine Einspielung von Post und Eisenbahn scheint nicht möglich zu sein. Die Abfahrtzeiten der Blomberger Bahn stehen nicht einmal im Sommerfahrplan.

Schwalenberg

— **Sitzung der Stadtverordneten.** Die letzte Stadtverordnetensitzung war nur von zweistündiger Dauer. Der Stadtrat war vollzählig erschienen. Vom Kolleg fehlte der Stadtv. Blome mit Entschuldigung. Zunächst fand die Wahl von zwei Vertretern zum Städtetag statt. Es wurden einstimmig der Stadtverordneten-Vorsteher und der Stadtverordnete Niederbracht gewählt. — Die Ermittlungen der Anbauflächen übernehmen Ratsherr Kleinsorge und Stadtv. Ridder. — Der Kanal von Koke nach Aldegaemann in der Untern Straße ist eingesunken und läßt kein Wasser mehr durchfließen. Es wird darum die Erneuerung des Kanals mit 30 cm großen Entwässerungsröhren beschlossen. — Ueber die Verteilung und Höhe des Wassergeldes wurde noch kein Beschluß gefaßt. Der vom Stadtrat ausgearbeitete Verteilungsschlüssel wurde im großen und ganzen günstig aufgenommen. Vor endgültiger Beschlußfassung soll jedoch die Wasserkommission mit dem Stadtwachtmeister Homuth den vorgeschlagenen Verteilungsplan auf seine Richtigkeit hin prüfen. — Ein Schreiben des Bürgers Fr. Thomas, Nr. 39, betr. Kanalisation wird zur Kenntnis genommen. Die Stellung des Stadtrats wird gutgeheißen, daß vor Beendigung des von dem Fr. Thomas gegen die Stadt geführten Prozesses keine Stellungnahme dazu stattfinden könne. — Unter Punkt Verschiedenes wird die Bedeckung des Stadtwassers am Plumpe mit neuen Bohlen und die Anschaffung eines Mantels für den Totengräber beschlossen.

Nachbargebiete

Bielefeld, 12. Juli. Herr Georg Seydel, der Inhaber der Spinnerei-Maschinen-Fabrik Seydel & Co., vollendete gestern sein 75. Lebensjahr. Anfang der achtziger Jahre erwarb der Jubilar in Gadderbaum eine kleine Fabrik, in der damals nur einzelne Spinn- und Webmaschinen für die Bastfaser-Industrie gebaut wurden. Herr Seydel erkannte richtig, daß der Bau aller in Frage kommenden Maschinen für die Bastfaser-Spinnerei eine wirtschaftliche Notwendigkeit sei, und daß der Absatz solcher Maschinen in Deutschland und im Auslande sichergestellt sei. Das Werk wuchs von Jahr zu Jahr und zählt heute 400 Arbeiter und Angestellte. Erzeugnisse der Spinnerei-Maschinen-Fabrik in allen Erdteilen geben Zeugnis von der Tüchtigkeit deutscher Arbeit. Unterstützt von drei Söhnen, steht der Jubilar heute noch an der Spitze des von ihm gegründeten Unternehmens. Aus seinem engeren Wirkungskreise trat er als Stadtverordneter in die Oeffentlichkeit. Als Ausschußmitglied des Betriebsamtes erwarb er sich wesentliche Verdienste um den Ausbau der städtischen Werke in Bielefeld.

Minden, 10. Juli. Die Heimatspiele „Die Nibelungen" an der Porta, erfreuen sich steigender Beliebtheit und wurden bisher von rd. 33 000 Personen besucht. Das vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen gestiftete Glockenwerk gestaltet das Spiel recht weihevoll und ertönt weit in die Lande hinein.

Minden, 10. Juli. Schon wieder ein Opfer der Weser! Vorgestern mittag fand am Weserufer zwischen der Badeanstalt und der Ueberlandzentrale Kleidungs- und Wäschestücke eines unbekannten Mannes gefunden. Bisher hat sich der Eigentümer nicht gemeldet, und es muß angenommen werden, daß der Unbekannte entweder beim Baden in der Weser ertrunken ist oder freiwillig den Tod gesucht hat. Die Leiche ist noch nicht geborgen. — Als der junge Landwirt Kruse in Halle bei Ovenstädt ein Pferd ausspannen wollte, scheute das Tier und schlug ihn so heftig, daß Rippen gebrochen und die Lunge verletzt wurde. Der Bedauernswerte mußte ins hiesige Krankenhaus gebracht werden.

Löhne, 10. Juli. Ein Kinderballon, der anläßlich des Schützenfestes aufgelassen war, wurde in der Nähe der Stadt Halle (Saale) aufgefunden. Der Ballon hatte also eine rund 300 Kilometer lange Strecke durchflogen.

4. Sinfonie-Konzert in Meinberg

Trotz des herrlichen Sommerabends fand auch das gestrige 4. Sinfonie-Konzert eine recht ansehnliche Zuhörerschar. Das Programm mit dem Motto „Musik am Hofe Friedrichs des Großen" hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Es bot dem Flötensolisten des Kurorchesters, Erich List, Gelegenheit, seine beachtliche Kunstfertigkeit zu beweisen. Besonders in dem Mittelsatz Ariso des Flötenkonzerts von J. Quanz entlockte der Künstler seinem Instrument schmelzend weiche Töne und überraschend schöne Triller. Der Abend wurde eingeleitet durch das Brandenburgische Konzert Nr. 4 G-Dur von J. S. Bach, in dem der große Meister der Kirchenmusik ein Meisterstück der alten Orchesterkunst geschrieben hat. Eine kleine Instrumentengruppe (Concertino) Violine und 2 Flöten (von den Herren Konzertmeister Goch, Kluge und dem Flötisten Erich List und Siegfried Schneider trefflich gespielt, behandeln hier mit dem großen Orchester abwechselnd das jeweilige Thema. Es war der wertvollste Genuß des Abends. Mit der 3. Sinfonie des großen Friedrichs schloß der Abend. Das von Lenzewski sen. modernisierte Werk errang in der trefflichen Wiedergabe unter Kapellmeister L'hermet großen Erfolg. Die Cembalostimme, hier durch den prächtigen Blüthnerkonzertflügel ersetzt, spielte Erich Liebermann-Roßwiese, der durch die Erläuterungen der Musikwerke in der Kurliste bekannt ist, feinsinnig und anschmiegend. Die Kurgäste kargten nicht mit Beifall.

Handel ✧ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

Berlin, 11. Juli. Die Tendenz, die sich in den letzten Tagen von der Löwenstein-Angelegenheit langsam weiter erholen konnte, bekam heute vormittag einen neuen empfindlichen Stoß. Vor allem war es die überraschend gekommene Diskonterhöhung der Chikagoer Federal-Reserve-Bank von 4½ auf 5 Proz., die zu einer erheblichen Abschwächung führte. Hierdurch wurden die Fragen der internationalen Geldverhältnisse wieder in den Vordergrund gerückt und besonders die immer noch im Stillen gehegten Hoffnungen auf eine baldige Diskontsenkung bei uns so gut wie vernichtet. Der heute erschienene Reichsbank-Ausweis trat hingegen stark in den Hintergrund. Seine Entlastung um 284 Millionen wird als nicht besonders groß angesehen, auch die Notenrückflüsse von ca. ¼ Milliarde und die Deckung, die eine Besserung um 3 Proz. aufweisen konnte, boten keine Anregung. Zu den ersten Kursen war die Umsatztätigkeit nicht groß, die Aufnahmefähigkeit der Börse aber zu klein, so daß schon geringes Angebot genügte, um 1—3prozentige Verluste hervorzurufen. Die bekannteren Spekulationspapiere waren bis zu 10 Proz. gedrückt. Dt. Linoleum hatten 10 Proz., Bemberg und Glanzstoff je 14 Proz. und Salzdetfurth sogar 16½ Proz. verloren. Anleihen ebenfalls schwächer. Ausländer geschäftslos, Anatolier, Türken und Bosnier bis ½ Proz. gedrückt. Pfandbriefe still. Liquid.-Pfandbriefe und Anteile noch unübersichtlich und eher wieder angeboten. Geldmarkt wenig verändert. Tagesgeld ca. 6⅞. Auch im Verlaufe blieb die Stimmung sehr nervös und die Kurse waren stärkeren Schwankungen unterworfen. Am Kali- und Elektromarkt wurde das Geschäft aber lebhafter, Salzdetfurth holten ca. 4 Proz. ihres Verlustes wieder ein. Auch in der zweiten Börsenstunde änderte sich an der lustlosen Haltung und der allgemeinen Geschäftsstille der Börse nichts. Die Kursrückgänge kamen aber meistenteils zum Stillstand und machten sogar eher kleinen Erholungen Platz. Neu-Guinea lagen heute im Einklang mit der Allgemeintendenz — 75 Proz. Anleihen stärker rückgängig. Ausländer fast geschäftslos, Anatolier, Türken und Bosnier bis ½ Prozent gedrückt. Pfandbriefmarkt still, Liquid.-Pfandbriefe und Anteile waren eher wieder angeboten. Unnotierte Werte etwa 1—2 Proz. im Durchschnitt rückgängig. Die Kalipapiere dieses Marktes verloren bis zu 5 Proz. Der Kassamarkt lag uneinheitlich und überwiegend 1—3 Proz. schwächer. Durch die Erhöhung des Privatdiskontes für lange Sichten um ⅛ Proz. auf 6¾ Proz., so daß jetzt beide Notierungen gleich sind, litten die Kurse nur unbedeutend. Die Tendenz blieb unsicher, die Veränderungen gegen den Anfang waren meist nur gering. Fest schlossen Oberkoks, Reichsbank und Salzdetfurth. — Nachbörse: Tendenz bei ruhigem Geschäft behauptet, Spezialwerte unter Führung von Oberkoks fester.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 11. Juli. Die Gemüter haben sich über die jüngsten Vorgänge in der deutschen Mühlenindustrie immer noch nicht beruhigt, die Märkte stehen gänzlich unter dem Eindruck dieser Ereignisse und die Geschäftstätigkeit leidet naturgemäß. Die Auslandsmärkte wiesen gestern eine Erholung auf und daraufhin lauteten auch die Cifofferten etwas höher, es besteht aber wenig Unternehmerlust für ausländisches Brotgetreide. Vom Inlande ist Weizen weiter ausreichend angeboten, die Forderungen zeigen gegenüber gestern kaum eine Veränderung. Roggen ist nach wie vor knapp offeriert, Interesse besteht nur für Waggonware seitens der Provinzmühlen. Am Lieferungsmarkt stellten sich die Weizenpreise für alle Sichten höher. Roggen konnte gleichfalls kleine Preisavancen verzeichnen. Weizenmehl hat weiter schleppendes Geschäft, einige Konsumnachfrage macht sich für billigere Roggenmehlsorten geltend, geforderte Preise sind im allgemeinen aber schwer durchzuholen. Hafer ruhig bei kaum veränderten Preisen, neue Wintergerste reichlicher angeboten, aber nur wenig begehrt. Mais in nahen Partieen gesucht, Abladungsware dagegen in schwierigerem Geschäft.

Angenehm frischer Hauch durch
ODONTA ZAHNWASSER
die beste Pflege für Mund und Zähne

Produktennotierungen.

Berlin, 11. Juli. Weizen, märk., 250—251, Juli 264½—263, Sept. 262, Okt. 262, Tendenz fester; Roggen märk. 270—272, Juli 273½—274¼, Sept. 247—247½, Okt. 247—247¾, Tendenz befestigt; Sommergerste 243—263, Tendenz still; Hafer, märk., 250—260, Juli 260½, Sept. 221½, Tendenz ruhig; Mais, waggonfrei ab Hamburg, 247—249, Tendenz stetig; Weizenmehl 30—39¾, ruhig, Roggenmehl 36¼—37½, Weizenkleie 15¼ bis 15½, Melasse 16¼—16½, Roggenkleie 17½, ruhig. Viktoriaerbsen 46—62, kleine Speiseerbsen 35—40, Futtererbsen 24—25½, Peluschken 26—27, Ackerbohnen 24—25, Wicken 25½—28, blaue Lupinen 14—15½, gelbe 16—17, Rapskuchen 18,8—19, Leinkuchen 22,9—23,5, Soyaschrot 20,70—21,40, Kartoffelflocken 23,6—24,2.

Viehmarkt

Viehmarkt in Schötmar. Der gestrige Viehmarkt war mit 400 Schweinen beschickt. Der Handel ging flau. Stangenschweine wurden mit 45—55 Pfg. gehandelt. Gute Preise erzielten die Geflügelhändler, die 4,50 RM. bis 5,50 RM. für diesjährige Küker bekamen.

Bericht der Viehverkaufshalle A.G. Lehrte.

Lehrte, 10. Juli. Auftrieb: 707 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 11—16, 6—12 Wochen alt 17—24 Mk. Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 25—34, 4—6 Monate alt 35—58 Mk. Marktverlauf: Langsam geräumt.

Witterungs-Uebersicht

vom 11. Juli 1928.

Das gestern noch über dem Nordmeer gelegene Tief ist über das Weiße Meer hinweg abgezogen. Dafür ist das atlantische Tiefdruckgebiet, das gestern noch südwestlich Island lag, heute bis Island und etwas darüber hinaus vorgedrungen und wird in nordöstlicher Richtung weiterziehen. Da gleichzeitig der vom Azorenhoch über Frankreich nach Süddeutschland vorgestoßene Keil hohen Druckes sich noch etwas nordwärts ausdehnt, wird unser Bezirk von den südlichen Ausläufern des Tiefs nur zeitweilig beeinflußt. Namentlich werden die mit ihnen verbundenen Niederschlagsgebiete nördlich über der Nordsee vorbeiziehen und uns höchstens hin und wieder streifen. Unser Wetter bleibt daher vorwiegend trocken, wenn auch vielfach bewölkt. Bei südwestlichen Winden bleiben die sommerlichen Temperaturen, die tagsüber 23 bis 24 Grad erreichen, bestehen. Ebenso besteht die Neigung zur Ausbildung örtlicher Gewitter fort.

Wetteraussichten für den 12. und 13. Juli.

Meist wolkig, zeitweise auch stärkere Aufheiterung, vorwiegend trocken, Neigung zu örtlichen Gewittern oder Gewitterregen. Schwache bis mäßige südwestliche Winde. Temperaturen wenig geändert.

„Das Spektrum Europas" heißt natürlich der Titel des neuen Buches des Grafen Keyserlings, das in unserer gestrigen Nummer eingehend besprochen wurde.

Vereins- u. Versammlungskalender

MGV. Detmolder Liedertafel. Donnerstag, 12. Juli, abends 8¼ Uhr, Hauptprobe im Neuen Kruge für das am Freitag beim Krummen Hause stattfindende Konzert. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist unbedingt geboten.

Garde-Verein Lippe. Nächste Versammlung Sonnabend, 14. Juli, abds 8 Uhr, im Kaiserhof in Detmold. Tagesordnung: 1. Bericht über Gummersbach; 2. 50jähriges Kriegerbundesfest; 3. Beiträge; 4. Mütze; 5. Verschiedenes. Erscheinen aller Mitglieder diesmal besonders erwünscht.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Eine Bitte an die Direktion des Landkrankenhauses.

Detmold, 11. Juli 1928.

Als ich vor einiger Zeit einen Besuch im Landkrankenhaus machen wollte, wurde mir mitgeteilt, daß die Besuchszeit von 1 bis 3 Uhr sei. Es ist m. E. nicht gerade für die Kranken angenehm, in ihrer Mittagsruhe gestört zu werden. Wäre es nicht möglich, die Besuchszeit eine Stunde zu verlegen? Die Erfüllung dieses Wunsches dürfte im Interesse der Kranken und der Besucher liegen. **Einer für Viele.**

Stefan George

Zu seinem 60. Jahr.

Von Frank Thieß.

Wollte man sagen, daß Stefan George der größte deutsche Lyriker seit Goethes Tode ist, so wäre dies nur in dem Sinne richtig, als tatsächlich nach ihm keiner geboren wurde, der auf dem Instrument unserer Sprache herrlicher zu spielen verstanden hätte. Mir scheint indessen, daß das Lyrische, insofern es bestimmter Ausdruck einer Weltdarstellung ist, bei George nur leuchtendes Gewand, nur Schliff des Kristalls ist, und daß sein ursprüngliches Wesen sich allein im Dichterischen erfassen läßt. Im Dichterischen als einem Elemente menschlichen Seins, so wie das Priesterliche das Fürstliche, das Bürgerliche, das Sklavische ewig unteilbare Elemente menschlichen Seins sind.

Selten und nur in Jahrhunderten spaltet das Elementare eines menschlichen Zustandes sich so rein aus allen Schlacken- und Ersatzansätzen ab, daß es unteilbar wie Gold und wie ein Smaragd vor uns liegt. So ist Stefan George der einzige, vollkommen reine Dichter unserer Zeit, eine Gestalt zwischen und über den Jahrhunderten, mit Wolfram, Pindar, Kalidasa oder Li-Tai-Pe vergleichbar, in denen ebenfalls, wenn auch in anderer menschlicher Hülle, das Dichterische schlechthin und durchaus elementar Gestalt annahm. Das, was „Leben" (nicht Existenz) in ihnen war, wies sich sogleich als Dichten aus, als eine urbestimmte Art von Welt-Sehen, indem die Welt um sie mit ihren Geheimnissen und Lockungen sofort von ihnen durchschaut und in ihren wesentlichen Teilen magisch verknüpft wurde.

Darum, weil Dichten in seinem tiefsten Verstande magisches Tun, nämlich Lösen und Neu-Verbinden durch das Wunder des Wortes (nicht der Wörter, die wir alltäglich hören und benutzen, sondern des Wortes als eines nahezu mystischen Mittels zur Sichtbarmachung vordem nicht erkennbarer Beziehungen, dem Lichte vergleichbar, das erst die Gegenstände aus der alles gleichmachenden Finsternis löst), darum hat man immer wieder den Dichter mit einem Priester verglichen, der, wo er auserwählt ist, ebenfalls die Macht zu lösen und zu binden hat. So trägt Georges Antlitz vor dem flüchtigen Verstande entschieden priesterliche Züge, und man hat die strenge Form seiner Lebensführung, Weihe und Abgeschiedenheit seines Kreises sogleich der Vorstellung eines Tempelbezirks angeglichen. Kaum verwunderlich, denn vom Priester hat der Mensch von jeher mehr gewußt als vom Dichter, da jener Mittler, dieser aber unmittelbar Gestalter ist und zu den Menschen hin des Mittlers stets bedurft hat, um verstanden zu werden.

Verstehen wir nunmehr Stefan George als das, was er in Wahrheit ist, als Dichter von unmittelbarer schöpferischer Einsicht und von jener Gewalt magischen Wortwirkens, die nur den Auserwählten zuteil wurde. Und verstehen wir seine Distanz zur sichtbaren Welt als notwendigen Ausdruck seiner bestimmten, unverwechselbaren Form des Sehens, eines Sehens vom Turme und von der Stille aus. Und verstehen wir zugleich diese Höhe und diese Stille als die zwei ewigen Komponenten aller reinen Dichtung, die sich nicht vollenden kann, wo diese zwei Voraussetzungen nicht bestehen: Freiheit und Einsamkeit.

Der Priester steht mit dem Gesicht zur Menge, da er Leiter eines Stromes ist, der durch ihn hindurch in sie eingehen soll. Dem Dichter in seiner vollkommensten Form ist sie nur Abglanz ewig wirkender Gesetze, er steht rückwärts zu ihr, das Farbenspiel der lauten Welt auffangend, spaltend und weiterleitend zu Gott hin. Er ist nicht Mittler Gottes zur Welt, vielleicht aber Mittler der Weltsehnsucht zu Gott hin; was wissen wir, wo das Ende seines Wirkens ist?

Die Menschen, welche Stefan George bewundern, wissen nichts von ihm. Sie sehen seinen Schatten und es scheint, daß sie seinen Rücken erkennen, da sein Antlitz nicht ihnen, sondern Gott zugekehrt ist. Was in ihnen brennt und wogt, vielfarbig gespalten, erregt, bedingt von Raum und Stunde, wird im Brennpunkt seines Kristalls gefangen und zum Ursprung hingeleitet. Nun hat es ein anderes Gesicht, anderen Klang, anderes Feuer, hat Sinn und Geheimnis. Sie hören es noch und verstehen es gleichwohl nicht mehr, denn es liegt in der Natur der Dichtung, daß sie nur von denen verstanden wird, die um ihr „Geheimnis" wissen.

Hier können wir schließen, denn alles übrige ist Voraussetzung zum Gesagten, also: Stefan Georges Wortkunst, seine rhythmische Gewalt, der Glanz und die Fülle seiner Gedanken, die Begrenzung seines Werks im Kontemplativen, Erkennenden. Ich sehe darin, daß er nicht auch ein Erregender, ein Bewirker, ein führender Mann in dieser führerlosen Zeit sein wollte, heute keinen Mangel, denn sein Wesen konnte sich in dieser Großartigkeit nur darum voll erschließen, weil er in wunderbarer Strenge Herr über sich selbst blieb, nie sich verlor, nie sich vergaß, nie den Kurs seines von Anbeginn gesetzten Weges fallen ließ, nie zuchtlos seine Grenzen sprengte. Er sammelte alle Kräfte in einem Felde und erreichte hier das Höchste, was menschlicher Geist, was ein adliger und reiner Wille zu erreichen vermag: sich selbst. Und so aus seines Vollendung wurde das Ereignis seiner Bedeutung für uns: er eroberte der deutschen Sprache den Kontinent der strengen musikalischen Form. Er ist für sie vielleicht das geworden, was Bach einst für die Musik wurde, ein Bändiger des Triebhaften, zwischen kühlem Gesetz und Grenzenlosigkeit des Gefühls den Zwischenton findend, der uns bis in die Tiefen erschüttert und beglückt.

Vor zehn Jahren noch glaubte ich seine Weltferne mitten in chaotischer Zeit bekämpfen zu müssen. Ich bekenne, daß ich irrte und immer tiefer die Notwendigkeit seines So-Seins begreife, dieses erhabene Schweigen (bis auf den herrlichen Aufschrei im „Krieg"), dieses lächelnde Abwenden aus profundem Wissen, dieser Dienst an den ewigen Wahrheiten des Eros, der Natur und der Gottheit.

Lippisches Landestheater

Die Ballerina des König"
(Die Barberina)

Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Presber und Leo Walther Stein.

Als vor zwei Jahren die Sommerspielzeit mit diesem Stück eröffnet wurde, gab ich eine gedrängte Darstellung des merkwürdigen Verhältnisses Friedrichs zu der Barberina, wie es wirklich war (und im Stücke nicht erscheint), sowie einen kurzen Lebensabriß der venetianischen Tänzerin, die als preußische Gräfin Componini endete.

Auch setzte ich die völlige Belanglosigkeit des Stückes auseinander, das der Fridericus-Mode sein Entstehen verdankt. Jetzt, bei der Wiederaufnahme, glaubt die hochverehrliche Direktion der Mode noch eine tiefere Verbeugung machen zu müssen. Sie nennt es schlankweg „Fridericus Rex" und verspricht sich davon wahrscheinlich eine unwiderstehliche Zugkraft. Geist muß man haben!

Ich mag mich nicht wiederholen, und darum beschränke ich mich auf ein paar Bemerkungen über die beiden Hauptdarsteller.

Die Titelrolle, damals von Frl. Schornagel gespielt, wurde jetzt von Frl. Trude Kuhn gegeben. Die wenigen Male, die Frl. Kuhn hier aufgetreten ist, hat sie sich als eine reichlich verwendbare Darstellerin erwiesen. Sie ist im Tragischen wie im Heitern brauchbar, verfügt über das unentbehrliche Handwerkszeug an Sprechfähigkeit, Vortrag und Bewegung und zeigt, daß sie über ihre Aufgaben nachzudenken gewöhnt ist.

Auch als Barberina hat sie sich eine deutliche Vorstellung von der Gestalt gemacht, die sie auszufüllen hatte. Es ist die Gestalt der wirbelwindigen, launischen und koketten Bretterdiva südländischen Geblüts. Daß die historische Barberina ganz anders war, Grazie, Haltung und Geist hatte, will nichts verschlagen; auf die Gestalt der Herren Presber und Stein kommt es an, und besieht man sich diese aus der Nähe, so bemerkt man schnell, daß es gar keine Gestalt ist, sondern ein Bündel von Stichworten für die niedlichen Mätzchen einer hübschen und anmutigen Soubrette.

Diese Mätzchen zu machen, ist also die Aufgabe der Schauspielerin. Fräulein Kuhn kann auch dieses, wenigstens „einigermaßen", wie es im Klapphorn-Verse heißt, und wenn sie es nicht mehr kann, so liegt das daran, daß sie mehr tut, als von ihr verlangt wird. Sie bringt sich nämlich vor lauter Lebendigkeit und Zappligkeit um. Alles was sie tut, tut sie um einen Grad zu heftig. Das Mäulchenmachen, das Blickewerfen, das kätzchenhafte Krümmen der Glieder, das Minaudieren, das süße Flöten der Stimme, das drollige Dräuen auf Stirn und Augen, das italienische Schimpfen, das Entzücktsein und das Wütendsein — alles zu viel, alles zu dick aufgetragen, alles geschminkt, alles Theater.

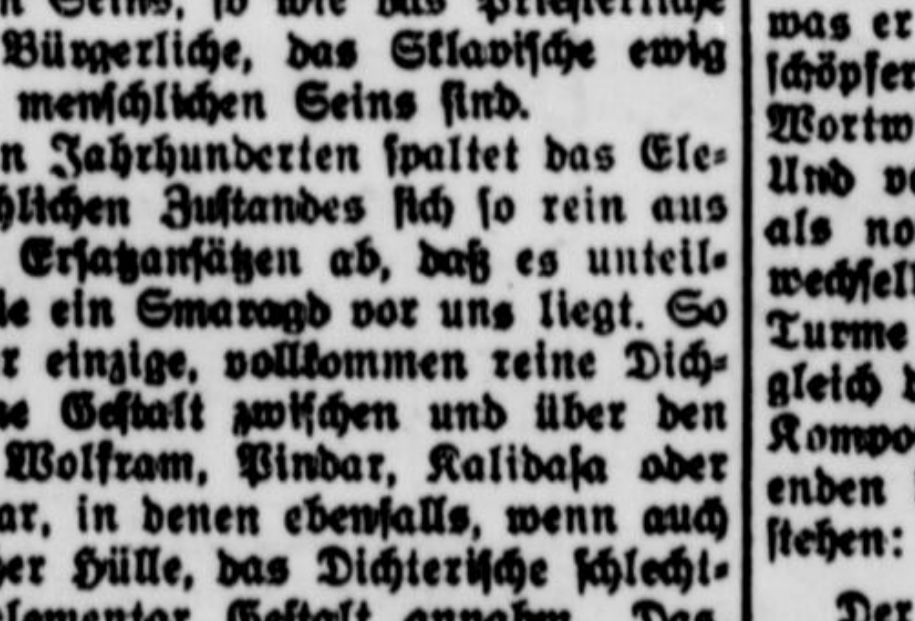
Das ist bedauerlich, denn es benimmt der Quasigestalt der Herren Presber und Stein das einzige Element, das sie einigermaßen erträglich macht: die Anmut. Die unvergleichliche Grazie dieser Tänzerin war es, die den König gefangen nahm. Und Anmut ohne Ruhe kommt nicht zustande.

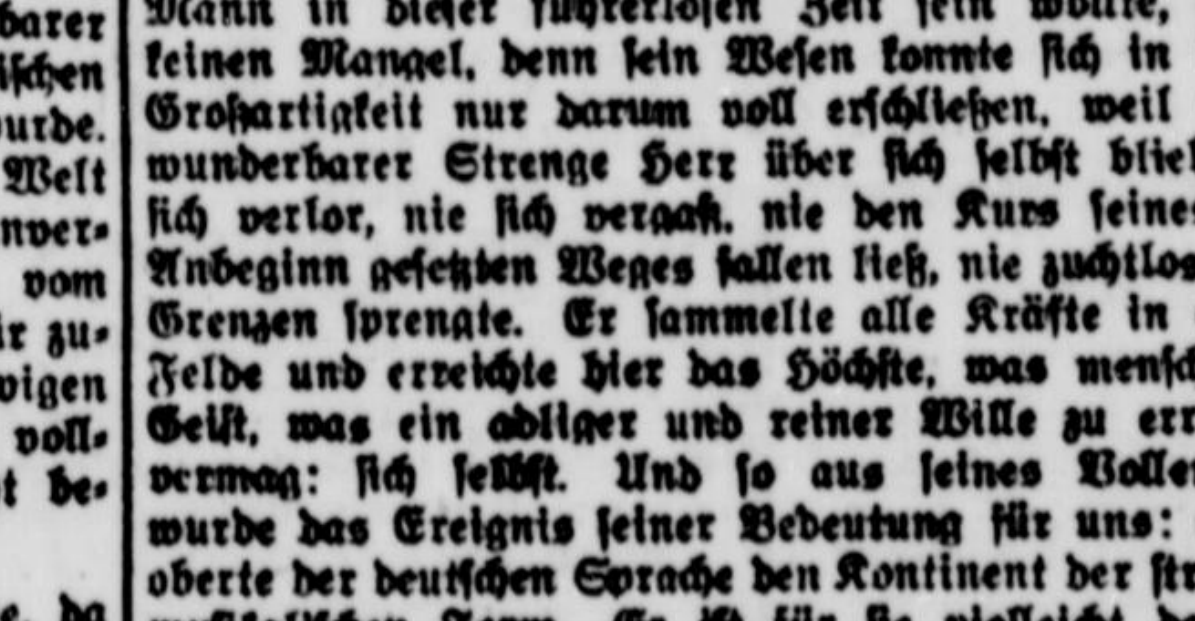
Die Herren Presber und Stein stellen ihre Darstellerin in diesem Punkte auf eine harte Probe. Sie nötigen ihre Barberina zu tanzen. Wo soll die arme Darstellerin die Anmut des Tanzes hernehmen, die Friedrich der Große mit 32 000 Talern jährlich einschätzte! Um so nötiger ist es, daß sie eine vollkommene Beherrschtheit, ein Stehen über der Situation zu gewinnen strebt.

Friedrich wurde schon damals als schnauzender Korporal aufgefaßt. In den zwei Jahren, die seitdem zum Nachdenken zur Verfügung standen, hat Herr Bertsche seine Auffassung von dem geistvollsten der Preußenkönige nicht revidiert. Da ist nichts zu machen. In der Rolle gibt es ein Wort, in der ein Darsteller das schmerzvolle Fazit eines harten Pflichtenlebens zum Ausdruck zu bringen Gelegenheit hat. Es ist das Schlußwort. Die Barberina wandelt am Schloßportal vorbei, Friedrich sieht ihr durch die Glastür nach, da sagt er zu seinem Generaladjutanten: „Alvensleben — da — da — geht meine Jugend!"

Herr Bertsche sagte das, wie wenn ein Feldwebel kommandiert: Au—gen—rechts!

Aber eine gute Maske hat er im vierten Akt gemacht, als alter Fritz, das Profil war in manchen Augenblicken verblüffend echt. **Otto Gilbert.**


In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden
NIVEA-KINDER SEIFE
waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch in späteren Jahren manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindlichen Hautgewebe der Kinder hergestellt. — Preis 70 Pfg.


Sonnengebräunt
wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit
NIVEA-CREME
einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein: Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen.
Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1.00

Sonderzug-Verbindungen zur Lilala Lemgo

Vom 13. bis 15. Juli

Eisenbahngesellschaft		Extrastellwagen-Aktiengesellschaft		Kraftpostverbindung	
Bielefeld ab	13.09	Anschluß an Barntrup-		Calldorf ab	7.40 11.30
Lemgo an	14.16	Lemgo und zurück		Lemgo an	9.10 12.30
Lemgo ab	23.12	Bögerhof ab	12.05	Lemgo ab	18.30 23.30
Bielefeld an	00.19	Barntrup an	12.54	Calldorf an	20.05 24.30
Barntrup ab	13.00	Barntrup ab	23.50	Außerdem stündiger Sonderverkehr: Bad Salzuflen-Lemgo und zurück.	
Lemgo an	13.50	Böstingfeld an	00.58		
Lemgo ab	22.00				
Barntrup an	22.40				
Horn-Bad Meinb.	13.10				
Lemgo an	14.16				

Die Züge und die Kraftpost halten auf jeder Zwischenstation und verkehren an allen 3 Ausstellungstagen, vom 13.—15. Juli.



Für ca. **50** Pfg. und eine knappe Arbeitsstunde

1000 Original-getreue **Vervielfältigungen**

Einfache Bedienung **Preis komplett Mk. 100**

Prospekte, unverbindliche Vorführung, Musterarbeiten etc.

Martin Wertheim, Frankfurt-Main

Beethovenstraße 505 a

Alleinvertretung bezirkszweise an seriöse kapitalkr. Firmen

Mainzer Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung am 12. und 14. Juli

9951 Geldgewinne im Ges.-Betr. von 100 000 ℳ

Lose zu 3 ℳ, Porto und Liste extra

A. Reuter,

Staatl. Lotterie-Einnahme / Detmold

Fräulein

30 J., sucht Stellung zur selbst. Führ. eines kl. Haushalts. Schriftl. Angebote u. Nr. 1000 a. d. Bezirksgeschäftsst. d. Landesztg. in Lage.

Suche sof. ein tüchtiges

Mädchen

für Haushalt gegen guten Lohn.

Karl Nielen

Oberschweizer

Lüchausen, Post Lieme

Lage Anzeigen-Annahme Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens.

Zu sofort erfahrener

Klinker-Brenner

gesucht. (9269

Bernh. Pape, Ziegelwerke, Bückeburg

Tüchtiger

Ofensetzer

für sofort gesucht. Wochenverdienst ca. 65 bis 70 RM. Angeb. an Fa. Gebrüder Thelen Ringofenziegelei G. m. b. H. Aachen-Rothe Erde Hüttenstraße 188

Krankheitshalber suche ich für sof. einen tücht.

Auskarrer

Ia Stapler. Arbeit bis Januar. (9266

Paul Rausch Ziegelmeister

Düren (Rheinld.) Merzenicher Straße 181

Suche auf sofort einige

Ofenleute

darunter einen Setzer.

Fritz Böke, Ziegelmstr.

Lendringsen bei Menden i. Westfal.

Zum 1. Oktober d. J. suche ich einen verheir.

Gespannführer

Neuerbaut. Wohnhaus vorhanden. Ebenfalls kann bei mir zum 1. Oktober ein (9200

junger Mann

bei Fam.-Anschluß und Gehalt als Verwalter eintreten.

Fr. Niewald Alpe bei Schötmar

Suche für mein Geschäft zu sofort

jungen Mann

für Kontor, Lager und Reisen. Kleine Branchekenntn. erwünscht, aber nicht unbedingt erford. Angebote nur schriftlich.

Herm. Paulus Weinhandlung Rinteln (9274

Suche einen jungen

Maler-Gehilfen

F. Sievert, Malermstr. 9271) Humfeld i. L.

Herr

gesucht z. Verkauf von Zigarren an Wirte und Private. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Auf sofort oder spät. suche ich einen tüchtigen

Schlachter-gesellen

der selbständig arbeiten kann, nicht unter 20 J. Schr. Angeb. u. Nr. 9285 a. d. Geschst. der Landesztg.

Schriftliche Heimarbeit

vergibt. Rückporto erb.

Schließfach 246 Halle a. d. Saale 2 (8922)

Junges, kinderliebes **Mädchen** zu sof. od. spät. gesucht.

Frau Gerichtsassessor Getr. Tölle Schanze, Haus Kleeberg

Suche auf sofort ein

jung. Mädchen

für vormittags.

Frau Weiße Paulinenstr. 34

Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich zum 1. oder 15. Sept. ein ehrliches, tüchtiges

Mädchen

für Laden u. Haushalt.

August Steinkröger Brakwede Hauptstraße 154

Zuverlässig., erfahrenes

Hausmädchen

zu sof. od. spät. gesucht.

Frau Single, Herford Bäckerstraße 11 Eingang Mönchstraße

Suche braves

Mädchen

für Haus und Küche.

Frau Böhle Domäne Johannettenthal bei Detmold

Mitglieder!

Juli **14** Sonnabend

Das beste Brot gibt es im Konsum

Es ist höchste Zeit

die Kassenzettel unter Vorlegung der Rückvergütungskarte umzutauschen.

Bis zum 14. Juli sind die Mitgliedsbücher nebst Markenkarten in den Verteilungsstellen **abzugeben.**

‚Wolfram' Herren-Fahrräder RM. 78.—

Damen-Fahrräder RM. 84.—

mit Torpedo-Freilaufnabe, rostfreien Speichen und 2jähriger Garantie

---

Lipp. Konsumverein

Kirschenverkauf

Am Montag, dem 16. Juli 1928, nachm. 2 Uhr, auf dem Berge bei der Grotte beginnend, sollen die jetzt reifen Kirschen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung auf den Bäumen verkauft werden.

Lage, den 11. Juli 1928.

Der Stadtrat.

J. V. Krügermeyer-Kalthoff, Stadtrat.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 14. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich vor dem Volkshause hierselbst

Büssing-Lastwagen

40 PS, 5 t (überholt)

öffentl. meistbiet. geg. Barzahlung versteigern.

Detmold, den 11. Juli 1928.

Jürgens, Gerichtsvollzieher i. V.

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (230

Telefon 70 Wolanstr. 4

Kohlen-Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Für die Einmachezeit:

Das Einmachen der Früchte im Haushalt

von Mary Hahn

Mk. 1.50

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Dortmunder Ritterbier

General-Vertretung

Brauerei Strate, Detmold

Telephon 2040. 15374,9

Danksagung.

Für die uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres einzigen geliebten Kindes in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit allen unsern tiefempfundenen Dank.

Heb. Brand u. Frau

Detmold, den 9. Juli 1928.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 14. Juli, vormittags 9 Uhr, kommen im Volkshaus in Detmold die nachverzeichneten Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, 2 Lederklubsessel, Ausziehtisch mit Stühlen, Spiegel, Bilder, Sofa, Flurgarderobe, Bettstellen mit Matratzen und Betten, Waschkommoden, Kleiderschränke, Nachtschränke, mehrere Schlafzimmer usw.

Detmold, den 11. Juli 1928. (9299

Stölting, Obergerichtsvollzieher.

Moderne Bilder-einrahmungen

Sämtl. Buchbinderarbeiten führt preiswert aus:

Willy Bünermann

Papier- u. Schreibwarenhandlung (4088

Detmold .. Krumme Str. 5

Wichtig für Kraftfahrer!

	kart. RM.	in Leinen geb. RM.
Der Automobilmotor und seine Bestandteile. Von Ing. C. Walther Vogelsang. 3. Auflage	3,—	3,50
Der Kraftwagen, seine Bedienung und Pflege. Von Dipl.-Ing. Heßler. 2. Auflage	3,—	
Das Motorrad, sein Bau und seine Behandlung. Von Ing. C. Walther Vogelsang. 5. Auflage	3,—	3,50
Die Kraftfahrschule in Frage und Antwort für Auto- und Motorradfahrer. Von Dipl.-Ing. Heßler. 4. Auflage	3,—	4,—
Auto-Handbuch, Bau, Handhabung u. Reparaturen des Automobils. Von Ing. R. Thebis. 2. Auflage	3,—	3,50
Leicht-Motorräder und Einbaumotoren. Von Ing. C. Walther Vogelsang. 2. Auflage	3,—	4,—
Der Motorradfahrer. Ein praktisches Nachschlagebuch von Ing. R. Thebis	3,—	3,50
Das Klein-Auto für den Selbstfahrer. Von Ing. E. Hofmann	3,—	3,50
Lastkraftwagen und Nutzfahrzeuge. Von Ing. R. Hofmann	4,—	5,—
Reparaturen am Motorrade. Von Ing. R. Thebis	3,—	3,50
Der Motor des Kraftrades. Von Dipl.-Ing. Heßler	3,—	4,—
Zündung und Zündapparate. Von Ing. Th. Reinhold	3,—	4,—

Sämtliche Bände sind reich illustriert.

Continental Atlas für Kraftfahrer 8,—

Auto u. Kraftrad (nach den Vorschriften für das Reichsgebiet) —,50

Großes Lager in Straßenkarten.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold Paulinenstr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

In der Nacht vom 9. auf den 10. d. Mts. entschlief sanft im Städtischen Krankenhaus zu Bielefeld infolge einer Lungenentzündung unser lieber Sohn, Bruder und Neffe, der

Preußische Land- und Amtsgerichtsrat

Dr. jur. Ernst Pommer

im Alter von 37 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer an im Namen der Hinterbliebenen

Geheimrat Pommer u. Frau

Klara geb. Hausmann

Hiddesen, den 11. Juli 1928.

Die Beerdigung findet vom Elternhause in Hiddesen am Freitag, dem 13. Juli 1928, nachmittags 6 Uhr, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Todesanzeige

Statt besonderer Anzeige

Gestern abend entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Friedrich Capelle

im 60. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wwe. Anna Capelle

geb. Sünkler

Horn i. L., den 11. Juli 1928.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 14. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Todesanzeige.

Heute vormittag verschied infolge Herzschwäche meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Friederike Petringmeier

geb. Meier

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer:

Fr. Petringmeier und Kinder

Heesten, den 10. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag um 3½ Uhr in Heesten statt.

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mathilde Hilker

geb. Koch

im Alter von 36 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **August Hilker**

Kachtenhausen, 10. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. Juli, nachmittags 2½ Uhr, vom Elternhause, Leopoldshöhe Nr. 112, aus statt.

Bad Salzuflen-Schötmar

Kurtheater

Donnerstag, 12. Juli 17 Uhr

Max u. Moritz

20 Uhr

Friedericus Rex

(Die Ballerina des Königs)

Hausmädchen

f. Fremdenheim gesucht. Anfragen i. d. Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wer verkauft

Wohn- oder Geschäftshaus Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik, ob sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an P. Meile, Bremen, Gösselstr. 30.

Kaufe getragene Garderobe

aller Art, auch Wäsche, Schuhe usw.

Offerten u. Nr. 8939 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Bad Salzuflen (Theatersaal)

Freitag, den 13. Juli, abends 8 Uhr

Außerordentliches Künstlerkonzert

Solistin: Opern- und Konzertsängerin Ciba Lau (Berlin)

unter Mitwirkung des Kurorchesters

Eintritt für Inhaber von Kur- und Sommerkarten Mk. 1.50, sonstige Besucher Mk. 2.— — Kartenvorverkauf ab Donnerstag 10 Uhr —

Der Roman der Lippischen Rundschau

Schirokauer:

Die Frau von gestern und morgen

ist jetzt auch als Buch für 1.— RM. zu haben in

Georg Schades Buchhandlung

Bad Salzuflen

Töllner Puddinge

die köstlichen Nachtischspeisen. Besonders zu empfehlen Töllner's Götterspeise, Rote Grütze, Othello- u. Glückspudding

5007

Lippische Landwirtschaftliche

Landes-Ausstellung

veranstaltet von der Landwirtschaftskammer für den Land Lippe, Detmold, unter Mitwirkung sämtlicher Lippischer Zuchtorganisationen des Lippischen Jägervereins und der Forstverwaltung

LLL

Alte Hansestadt Lemgo

vom 13. bis 15. Juli 1928

Ausstellungsabteilungen:

Tierschau: Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Geflügel, Kaninchen, Bienen, Seidenraupen :-: **Pflanzenproduktion:** Pflanzenbau u. Düngewesen, Land- u. forstwirtschaftliche Erzeugnisse. **Maschinen:** Land- und forstwirtschaftliche Groß- und Kleinmaschinen, Geräte und Gebrauchsgegenstände, Bedarfsartikel der Land- und Forstwirtschaft und Nebengewerbe :-: **Milchwirtschaft:** Milchwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Melk- und Milchverarbeitungsanlagen, Molkereiprodukte. **Jagdausstellung:** Jagdtrophäen und Jagdwaffen, Jagdhundeschau **Ferner: Reitsportliche Darbietungen, Motorschaupflügen und Wettbewerb, Militär- und Zivilkonzerte, Tanz.**

Ausstellungsbedingungen und Anmeldeformulare zu beziehen von der Geschäftsstelle: Lage i. L., Sedanplatz, Fernsprecher Nr. 180.

3006

Gutgehende

Brot- und Feinbäckerei

m. Wohnung, in bester Lage, zum 1. Oktober zu verpachten, eventl. spät. käufl. zu erwerb.

Frau Wwe. Brinkmann Blomberg (9280

---

2 beschlagnahmefreie

3-Zimmer-Wohnungen

sofort zu vermieten.

Besicht. tägl 1—3 Uhr.

Elisabethstr. 90

Freundl. möbliertes

Zimmer

von älterem Herrn für 15. Juli gesucht.

Schriftl. Off. u. Nr. 9262 a. d. Landesztg.

Gesucht

2-3 Zimmer

mit Küche, in nettem Hause Detmolds oder Nähe. Schriftl. Angeb. u. Nr. 9290 a. d. Geschst. der Landesztg.

---

2 möbl. Zimmer

mit je 2 Betten sofort zu vermieten. (9284

Bahlmann, Wolanstr. 1

Hypotheken

zu 6 %. 100 % Auszahlung, 10 Jahre unkündbar. Schr. Antrag. u. Nr. 9281 a. d. Ldsztg.

1-2 Familienhaus

m. Garten, Anzahlung 10—12 000 M., oder unbebaut. Grundstück, ca. 600—800 qm, in Detmold oder Umgegend.

Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 9275 a. d. Geschst. der Landesztg.

Bei schriftlichen Offerten

empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung eines beigelegten Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr.

Lippische Landeszeitung.

Am Sonntag, dem 22. Juli, feiert der

Bürgerschützenverein Haustenbeck

sein diesjähriges

Stiftungsfest

Morgens 8 Uhr: Antreten des Vereins zum Frühschoppen, Frühstück u. Konzert wozu der König alle Mitglieder herzlichst einladet und willkommen heißt. 12.30 Uhr: Antreten zur Krönung u. Festmarsch, anschließend

Festball

in den Räumen des Herrn Fette

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Festwirt / Der Vorstand

Speisekartoffeln

gute, gibt billigst ab

Landkrankenhaus Detmold (9291

---

30 Zentner Heu

hat abzugeben

Brinkmann, Nienhagen

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Hanomag

Baujahr 1927, sehr gut erhalten, unter günstig. Bedingungen billig zu verkaufen. (9246

Sachsenstr. 9

Zur Körperpflege gegen **Sonnenbrand** für Schwimmer Hautfunktions-Oel Diaderma im Reformhaus, Neustadt 6

Zu verkaufen:

Sollux-Bestrahl-Lampe

Orig. Hanau, u. 24 St.

Mandoline.

Remmelmann Welsdorf b. Kirchheide

Sommerhüte

ganz bedeutend herabgesetzt / Große Auswahl in

Frauenhüten

und schicken jugendlichen Formen

Clara Werkmeister

Putzgeschäft / Wall 13

Käse am billigsten direkt ab Fabrik

9 Pfd. Holl. Art 3.60 9 Pfd. Tilsit. Art 4.70

9 „ Tafelkäse 3.75 9 „ Edamer Art 4.80

g. Nachnahme, Porto und Verpackung 1.- Mk. extra

Rücknahme, wenn nicht gefällt!

Carl Wacker Käse-Fabrik Altona-Bahrenfeld 180

Lebensmittelpreisliste kostenlos!

9032

Die

Vermögenssteuererklärung 1928

auf Grund des Vermögenssteuergesetzes und der Durchführungsbestimmungen v. 9. Juni 1928 von Dr. W. Beuck-Berlin

Diplom-Steuersachverständiger

Preis 4.80 Mk.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Landestheater

Freitag, 13. Juli

Ober'n großen Teich

(Zwei Wappen)

Anfang 19.45 Uhr

Café-Restaurant

H. Klingo

Hornsche-u. Martinstr.-Ecke

Heute ab 8 Uhr:

Operetten- und Liederabend.

Reparaturen

an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (247

Wilhelm Nagel jun.

Uhrmachermeister

Lange Straße 11

Nähe „Lippischer Hof"

Schlafzimmer

vollst., dreitür. Kleiderschrank m. Spiegel sowie **Möbel** aller Art, gebraucht u. neu, ständ. am Lager. Besichtigung jederzeit. Uebernehme gebr. Möbel sowie ganze Nachlässe kaufend.

Gustav Brüning

Versteigerer

Fernruf 3122

Detmold (9210

Hermannstraße 37

Pensionen

wenden sich bei dringendem Bedarf an

kompletten Betten

und

Ersatzteilen dazu

durch Fernsprecher Nr. 2781 an

Detmolder Bettenhaus

W. Sundermann

Paulinenstraße 32 neben der Post

Möbel

jeder Art fertigt sauber und preiswert an

Tischlerei

Wilh. Sievert

Hiddesen

Neue Wiese 135

Holz-Lagerschuppen

guterhalten, zum sofort. Abbruch gesucht. Ausführliche Offerten an

Stellmach. Brettmeier Oerlinghausen

Auto-Fahrten

werden prompt u. billig ausgeführt. — Weitere Ausflugsfahrten zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (9208

Paul Wehrmann

Barntrup 292

Fernruf 39

Teppiche / Läufer Gardinen

Tisch-, Divan-u. Steppdecken o. Anzahl. in 10 Monatsr. Ref.

Agay & Glück

Frankfurt a. M. 236. Schreiben Sie sofort! (4028



Reise mit

KOLA DALLMANN

Kola Dallmann verleiht der Reise doppelte Freude und doppelten Genuß. - Einige Tabletten beseitigen sofort Abspannung, Reisemüdigkeit und Mißlaune.

Die drückende Atmosphäre des Eisenbahn-Abteils, die unangenehmen Begleiterscheinungen einer Schiffsreise treten kaum in Erscheinung, wenn rechtzeitig mit Kola Dallmann vorgebeugt wird. - 2-3 Tabletten Kola Dallmann bannen jedes Müdigkeitgefühl und beleben innerhalb 5 Minuten den ganzen Menschen.

Schachtel M. 1.- in der nächsten Apotheke oder Drogerie erhältlich.